Sonnabend, 14. Februar. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 8364. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

### Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 13. Febr. Nach einem der „Indépendance belge" aus Santander vom 12. d. M. zugegangenen Telegramm sind die unter dem Befehl von Moriones stehenden Truppen auf der Eisenbahn nach Santander transportirt worden. Die Avantgarde unter Primo di Rivero ist bereits in Salto Caballo eingetroffen und wird der Entsatz von Bilbao voraussichtlich in einigen Tagen bewerkstelligt sein.

Rom, 13. Febr. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde bei Berathung der Vorlage über die Circulation der Banknoten eine von der Linken und dem Centrum beantragte und von der Regierung acceptirte Tagesordnung, wonach die Kammer in die Specialberathung des Gesetzentwurfs einzutreten beschloß, mit großer Majorität angenommen. — Der Papst hat gestern die Fastenprediger empfangen und eine feierliche Ansprache an dieselben gerichtet. In seiner Rede spendete er den Bischöfen Deutschland's das höchste Lob und nannte sie „Beispiele von Starkmuth und Tapferkeit." Den deutschen Clerus pries er wegen der unerschütterlichen Festigkeit, den derselbe in dem gegenwärtigen Kampfe beweise.

London, 13. Febr. Von 604 bis jetzt bekannten Wahlen sind 326 conservativ und 278 liberal ausgefallen.

Petersburg, 13. Febr. Kaiser Franz Joseph ist heute hier eingetroffen. Sein Aufenthalt am hiesigen Hofe dauert bis zum 22. d. M.

### Danzig, den 14. Februar.

Regierung und Abgeordnetenhaus haben sich jetzt dahin geeinigt, das Civilehegesetz noch vor der Vertagung zu erledigen. Auch im Herrenhaus wird dies gewünscht und es ist daher zu hoffen, daß wenn die Commission ihre gründlichen Berathungen beendet, das Plenum sich desto kürzer fassen werde. Nächsten Montag dürfte der Commissionsbericht an das Haus gelangen. Auch die äußerste Rechte desselben soll erklärt haben, zur schnellen practischen Erledigung der Vorlage die Hand bieten zu wollen.

Das Militärgesetz beschäftigt als bedeutendste Vorlage die Reichstagskreise und die Presse. Blanckenburg, eine der competentesten Autoritäten auf dem Gebiete der Militärgesetzgebung, bespricht die Vorlage in der „Schl. Ztg.". § 1, der die Friedenspräsenzstärke auf 401,659 Mann feststellt, zieht seiner Ansicht nach den Budgetforderungen der Regierung engere Grenzen als sie sich nach den Verfassungsbestimmungen über die dreijährige Dienstpflicht aller Wehrfähigen und nach der Zahl der alljährlich diensttauglichen jungen Männer von selbst herausstellen würden. Daß aber das hieraus sich ergebende Maximum für die Friedens-Präsenzstärke nicht maßgebend sein soll, hat die Verfassung bereits durch § 60 anerkannt, nach welchem die Friedenspräsenzstärke gesetzlich festgestellt werden muß. Die Verfassung läßt es dahingestellt, für welche Zeitdauer diese Feststellung eintreten soll, eine der Zeit nach unbegrenzte Fixirung der Friedens-Präsenzstärke, wie sie hier in Aussicht genommen ist, widerspricht der Verfassung also in keiner Weise. Gegenüber dem Vorschlage der Regierung, den Präsenzstand für unbegrenzte Zeit festzustellen, erscheint indeß die Frage berechtigt, ob nicht eine alljährliche Fixirung oder eine solche auf eine bestimmte Reihe von Jahren vorzuziehen sei. Eine dauernde Präsenz-Bezifferung liefert festere Grundlagen für die Militär-Organisation, eine alljährliche wahrt das Budgetrecht des Reichstages. Gegen erstere sprach sich schon vor Jahren Forckenbeck aus: „Wenn für alle Zeiten festgesetzt ist: „„Das ist die Ziffer, die der Kriegsminister verlangen kann"" . . . so wird die Thätigkeit des Reichstages in einer ohnmächtigen, unverantwortlichen Kritik des Budgets bestehen, während, wenn Sie dem Reichstage innerhalb bestimmter Grenzen practische Wirksamkeit sichern, die Gefahr dieser ohnmächtigen und gefährlichen Kritik beseitigt wird." Blanckenburg hält indessen eine Vereinbarung möglich, wenn man unter „Friedenspräsenzstärke" die Normalstärke des Friedensheeres begreifen und als zweiten Factor die „Durchschnittspräsenzstärke" gelten lassen wolle. Erstere wäre als eine auf die Dauer gesetzlich feststehende anzusehen, die Durchschnitts-Präsenzstärke würde sich als eine bewegliche Ziffer darstellen, über deren Höhe alljährlich im Etatsgesetz Bestimmung zu treffen wäre und zwar nach Erwägung, ob einzelne Kategorien der Dienstpflichtigen nach einer kürzeren als der dreijährigen Dienstzeit zu entlassen seien, ob an ihrer Stelle etwa durch ausgedehntere Rekrutirung sofort Ersatz geschaffen werden, oder ob Vacanzen eintreten sollen, ob die nach kürzerer Dienstzeit entlassenen Leute etwa zu den nächsten Herbstübungen wieder periodisch eingezogen werden sollen, ob gewisse Truppentheile zum Zwecke größerer Manöver vielleicht noch durch Reserven außerordentlich zu verstärken seien ꝛc. ꝛc. Der Vorschlag erscheint praktisch und entgegenkommend, wollte nur die Regierung ebenfalls die Hand zu einem Arrangement bieten.

Aus dem Chaos in Ungarn soll endlich ein lebensfähiges Ministerium hervorgehen. Es wird ernstlich an einer Verständigung zwischen den Führern der Fractionen behufs Bildung eines neuen Cabinettes gearbeitet. Szlavy selbst wünscht daß diese Bemühungen ein practisches Resultat liefern mögen. Die Idee eines Coalitionsministeriums stößt nirgends mehr auf Widerwillen, selbst die Deakisten erblicken jetzt alles Heil für das Land einzig in einer Coalition Ghyczy's und K. Tisza's vom linken Centrum. Nur möchte man gern den Ministerpräsidenten Szlavy mit in den Bund nehmen, um die Deakisten gebührend darin vertreten zu sehen und die Möglichkeit eines reactionären Cabinets Sennyey fern zu halten. Andere gehen, um das Land aus der Bedrängniß zu retten, noch weiter, indem Sennyey, Lonyay, Ghyczy und Tisza als diejenigen bezeichnet werden, zwischen denen eine Verständigung wünschenswerth erscheine, zu deren Herbeiführung Szlavy wirken solle. Thatsache ist, daß dieser bereits mit Sennyey Besprechungen gehabt hat und wenn die Liberalen sich nicht bald einigen, könnte der Clerikal-Feudale diesmal leicht den Sieg gewinnen.

Rouher beeilt sich in Frankreich die Früchte des letzten napoleonischen Wahlsieges zu schütteln. Er giebt in seinem Briefe dem bonapartistisch gesinnten Volke die Parole für die nächste Zukunft und trägt der Regierung, angesichts der Thatsache, daß diese gar keinen Boden im Volke findet, einen Pakt an. Die Bonapartisten wollen nichts gegen die siebenjährige Herrschaft unternehmen, Mac Mahon unterstützen, falls nach Ablauf dieser Zeit das Volk wegen der definitiven Regierung befragt werde. Dann hoffen die Napoleonischen in der Majorität zu sein, und um dazu zu gelangen, schmeicheln sie den Demokraten mit dem Versprechen, daß „Ordnung" und „Demokratie" Verbündete werden sollen. Jedenfalls operiren die Rouher's geschickter als alle anderen Herrschaftslüsternen und wenn Mac Mahon sich nicht bald für die conservative Regierung ehrlich entscheidet, so brauchen die Anhänger Lulu's vielleicht nicht einmal sieben Jahre zu warten.

Spanien erfährt durch ein Rundschreiben seines Ministers etwas über die Politik der Regierung. „Noch ist es nicht an der Zeit, die Wahlaufregung über das Land zu bringen, so lange die gebieterischen Forderungen der Ordnung noch nicht ganz erfüllt sind. In die Hände einer ordentlichen Cortesversammlung wird die Regierung das ihr anvertraute Pfand der Republik niederlegen und die liberalen Parteien werden der Verfassung von 1869 neue Kraft einflößen. Die moderne Demokratie wird die zukünftige Grundlage unserer Staatseinrichtungen sein, ohne daß in denselben der Keim thörichter Gleichmacherei oder hassenswerther Bedrückung eine Stätte finde." Dagegen nennt „König Carlos" die Herrscher in Madrid eine Regierung von Meuterer und fordert die Einwohner von Bilbao auf, sich ihrem „Herrn und König" zu Füßen zu werfen. Inzwischen soll aber Moriones endlich einmal zu operiren beginnen, um jenen Fußfall zu verhindern. Er ist seit Sonntag im Anmarsch auf Estella, einem der Hauptplätze des Carlismus in Navarra, in welchem Don Carlos lange Zeit sein Hauptquartier hatte. Moriones hofft, durch diese Diversion das Gros der carlistischen Schaaren von Bilbao abzuwenden, während gleichzeitig die mit ihm cooperirenden Kriegsschiffe die von den Carlisten besetzten Küstenpunkte bedrohen. Der Entsatz Bilbao's steht nach den neuesten Nachrichten zu erwarten.

### Deutschland.

△ Berlin, 13. Febr. Nach Erkundigungen an bestunterrichteter Stelle sind die Angaben der Provinzial-Correspondenz über die Vertagung des Landtages nach Dispositionen entstanden, welche inzwischen aufgegeben sind. Es steht unumstößlich fest, daß vor Erledigung des Civilehegesetzes die Vertagung nicht eintritt, die Berathung desselben im Herrenhause ist für die ersten Tage der nächsten Woche zu erwarten. Die Beschlüsse der Commission werden im Plenum zuversichtlich eine Modification erfahren, welche eine Verständigung mit dem Abgeordnetenhause erleichtern und ermöglichen wird. In letzterem ist dann behufs Berathung über die Civilehe eine Sitzung am 22. oder 24. d. M. und nach deren Ausfall die Vertagung des Landtages bis nach Ostern zu erwarten. — Die Mitglieder der Rechten des Herrenhauses sind bereits sehr zahlreich anwesend; es muß mit aller Bestimmtheit erwartet werden, daß die Liberalen bei der Berathung des Civilehegesetzes auf dem Platze sind, entsteht doch schon eine große Verlegenheit daraus, daß eine Anzahl liberaler Mitglieder dem Reichstage angehört, wo gleichzeitig das Militärgesetz zur Berathung steht. Für das letztere wird die erste Lesung in einer Sitzung schwerlich erledigt werden. — Im Reichstage hat sich eine freie Commission für Grundbesitz und landwirthschaftliche Gewerbe gebildet und constituirt; zum Vorsitzenden ist der Abg. Krieger (Lauenburg), zu dessen Stellvertreter der Abg. v. Brauchitsch und zu Schriftführern die Abgg. Scipio und Graf Kleist gewählt. — Die beabsichtigte Ausführung von Silber aus Deutschland nach Asien, derentwegen bereits mit der deutschen Bank verhandelt worden war, ist in Folge der mißlichen Gestaltung der Cours-Verhältnisse aufgegeben worden. Es dürften über den Silber-Abfluß aus Deutschland demnächst anderweite Bestimmungen zu erwarten sein.

— Der Cultusminister beabsichtigt nicht allein, wie kürzlich officiös gemeldet wurde, die geistlichen Local-Schul-Inspectionen der Rheinprovinz abzuschaffen, sondern es werden gegenwärtig im Cultusministerium auch Vorbereitungen getroffen, um für die ganze Rheinprovinz weltliche Kreis-Schul-Inspectoren anzustellen. Die Anstellungen sollen zunächst provisorisch erfolgen.

— Die preußische Staatskasse hat in Folge der Betheiligung des Staates an Privateisenbahnen, wie eine im Handelsministerium aufgestellte Berechnung ergiebt, in den letzten 10 Jahren 7½ Mill. Thlr. eingenommen.

— Der „A. Z." wird von hier geschrieben: Im vorigen Sommer warnten unsere Bezirksregierungen vor den Verlockungen eines Herrn Klemm aus Melbourne, eines geborenen Stolpers, der Mitglied einer Gesellschaft zur Ausbeutung eines angeblich goldhaltigen Landstriches sei und englische und deutsche Capitalisten für dieses prekäre Unternehmen zu gewinnen trachte. Die Warnung erregte damals um so mehr Aufsehen, als gleich darauf Hr. Klemm auf Varzin als Ueberbringer eines Geschenks für den Fürsten Bismarck, bestehend in einen aus Silber und Gold angefertigten Schreibzeug, erschien. Es folgte dann auch eine Erklärung in der „N. A. Z.", laut welcher Hr. Klemm sich von dem gegen ihn ausgesprochenen Verdacht zu reinigen gewußt habe; jedoch wurde die von den Regierungen amtlich erlassene Warnung nicht zurückgenommen. Wie sich jetzt herausstellt, war jene Warnung nur zu begründet, indem sich dieselbe auf einen gewissenhaften Bericht des deutschen Consuls in Melbourne, Advocaten R. Brahe, stützt, während dessen College in Adelaide freilich die Klemm'sche Sendung von einem günstigern Gesichtspunkt aus dargestellt haben soll. Jedenfalls ist mit der Warnung so viel erreicht, daß Hr. Klemm unverrichteter Dinge nach Australien zurückkehren mußte.

— Am Mittwoch ist auf Veranlassung der

### □ Aus Berlin.

Unsere Stadtbahn ist also glücklich beschlossen worden und bald soll nun die Revolution in den Eingeweiden des alten Berlin beginnen. Sie wird schnell vollführt werden und in wenigen Jahren dürfte nicht nur der Eisenstrang die Residenz mitten durchschneiden, sondern auch die Boulevardstraßen, welche die Opposition heute jenem vorgezogen wünschte, das Centrum durchkreuzen. Inzwischen aber sollen Pferdebahnen als nothwendige Surrogate dienen. Ueberall ziehen sich jetzt ihre Linien durch die Straßen, seit die Bedenken wegen Hemmung des andern Verkehrs geschwunden sind. Vom Brandenburgerthor bis zum Kreuzberg wird schon in nächster Zeit eine derartige Verbindung eröffnet werden, auch für Charlottenburg reicht die jetzt bestehende nicht aus, es stellt sich die Nothwendigkeit heraus, auch den südlichen Theil des Thiergartens zu durchschneiden. Die neue Bahn dorthin soll vom Potsdamer Bahnhofe über den Zoologischen Garten durch die Hardenberg-, Bismarck- und Schloßstraße bis zum Schlosse in Charlottenburg führen. Ein Hinderniß der Ausführung ist zur Zeit nur noch die ungenügende Breite der Bismarckstraße, doch meint man, dasselbe durch Verkleinerung der Vorgärten heben zu können.

Die Saison steht in vollster Blüthe, seit auch der Hof die Trauerkleider abgelegt. Die Kaiserin, die sich bekanntlich gern auf großen Festen in jugendlich strahlender Toilette zeigt, macht jetzt nicht nur mit großem Eifer und sichtlicher Befriedigung die Honneurs auf allen Festen des Hofes, sie schlägt auch selten die Einladungen zu Bällen und Soirées aus, welche aus hohen Kreisen an sie ergehen. Die hohe, für die angenehmen Repräsentationspflichten ihrer Stellung sehr empfängliche Dame hat in Wien entschieden eine lebhafte Freude an der Aufgabe gefunden, den Kaiser und das Reich mit Glanz und feinem Talent zu vertreten, sie unterzieht sich hier derselben mit gleichem Eifer. Den Ballfesten der großen Botschafter ist ihr Besuch zugesagt, die Paläste unserer hohen Aristokratie schmücken sich auch zu denselben.

Der Kaiser schont sich noch immer, da er weiß, wie geschickten Händen er jene gesellschaftlichen Obliegenheiten anvertraut hat. Nichtsdestoweniger ermangeln die Zeitungsnotizen, welche melden, daß der greise Monarch den Opernball nicht besuchen werde, noch jeder Bestätigung. Er selbst hat diesen Ball für den 17. Februar angeordnet, hat sein Erscheinen ganz bestimmt zugesagt und Herr v. Hülsen hat auch bei den Einladungen, die er der offiziellen Gesellschaft höchsten Ranges zuschickt, ausdrücklich bemerkt, daß der Kaiser dort erscheinen werde. Bis heute ist dies nicht widerrufen worden. Freilich haben wir seit Beginn dieser Woche tüchtige Kälte, und würde diese anhalten, so dürfte das allein den Kaiser am Besuche des Balls hindern. Wahrscheinlich will man denselben daher von der Witterung jenes Tages abhängig machen.

Seit Sonntag haben wir nämlich festen Winter. Nachdem die Woche vorher klares mildes Frühlingswetter uns erfreut hatte, begann es Sonntag erst zu schneien, dann zu regnen, Abends wieder anhaltend ruhig zu schneien und dabei ziemlich stark zu frieren. Endlich also können die Schlitten hervorgesucht werden, Schellengeläut erklingt in allen Straßen, das ist so unsere öffentliche Carnevalslust. In diesem Jahre will eine Gesellschaft indessen den Versuch machen, dem Beispiel anderer Städte zu folgen und einen Maskenzug zu arrangiren, der durch einen Theil der Stadt sich bewegen soll. Die Polizei hat die Erlaubniß dazu ertheilt und so wird denn abzuwarten sein, ob unser Pöbel jenem Beispiele folgt oder durch sein Treiben diese, so wie jede andere Festlichkeit auf offener Straße unmöglich macht. Wir haben hier bekanntlich bereits viele derartige schlimme Erfahrungen gemacht.

Der Glanzpunkt unseres Faschings war sonst für den weiten Kreis der Betheiligten in jedem Winter das Künstlerfest. Es fand am letztvergangen Sonnabend statt, war aber diesmal auch etwas von dem bittern Ernst der Zeit angekränkelt, ja es mußte der Ungunst der Verhältnisse im Voraus Concessionen machen. „Maskiren ist nicht durchaus nothwendig", hieß es auf den auszustellenden Einladungskarten, nur eine Entstellung des Gesichts war erforderlich. So erschien denn der größte Theil der Gäste im langweiligen Frack, nur geziert mit entsetzlichen Nasenungethümen jeden Kalibers. Dennoch fehlte es nicht an bunter Belebung durch alle Nationalitäten, sogar eine Ballettänzerin figurirte als einzige Vertreterin des schönen Geschlechts in der Menge. Mitten im Saale hielt ein berittener Schutzmann hoch zu Roß, konnte natürlich aber doch keine Ordnung in das Gewimmel bringen. Da die Gesellschaft wenig zur allgemeinen Erlustigung that, so mußten die Aufführungen, Lieder, Reden dafür sorgen. Und das geschah denn auch. R. Löwenstein, Scholz, Stettenheim gaben ihr Bestes an launigen Reden und Dichtungen, Trojan toastete in Versen auf „den Zukünftigen" — Director der Akademie. Das Hauptstück des Abends bildete die große Tragödie „Kleopatra", ein gar grauseliges Spiel, welches Allen Thränen des Lachens erpreßte. Sonst hob sich aus dem Programm von 530 Nummern (die ausfallenden mitgezählt) noch die „Jokkolade" hervor, eine Pantomine in Paul Meierheim's, des famosen Thiermalers, Atelier. Seine Modelle, ein Gorillopaar machten ihm viel zu schaffen und als ihre Wildheit schließlich in nicht mißzuverstehende affenartige Zärtlichkeiten explodirte, mußte der Vorhang schamhaft schnell die Scene verdecken. Spät am Abend erschien vornehmster Besuch oben in der Loge. Da sah man Vater Wrangel, den großen Kanzler und noch einen höheren Gast leibhaftig sitzen in lebhafter Unterhaltung, obgleich die Originale gewiß keine Ahnung von ihrer doppelgängerischen Anwesenheit im Künstlerhause gehabt haben mögen. Der berittene Schutzmann blieb, wie der Gouverneur zu Pferde, in unerschütterlicher Ruhe im Sattel bis zum späten Schlusse des Festes.

Auch Genüsse anderer Art drängen sich massenhaft in diese wenigen Wochen des scheidenden Winters zusammen. Joachim ist von seinem kleinen Concertausfluge bereits wieder zurückgekehrt und hat am letzten Sonnabend in dem überfüllten Saale der Singakademie den letzten seiner diesjährigen Quartett-Abende uns gespendet; Mendelssohn, Haydn und Schubert (D-moll mit den beliebten Variationen) betheiligten sich am Programm. Die Wagnerjünger concertirten, um zur Aufführung des Nibelungenrings Geld zu sammeln, ebenfalls vor vollem Saale unter Mitwirkung der zierlichen, stimmbegabten Bretfeld, deren Liedervorträge einen ungeheuren Beifallsturm erregten. Renz und Salamonsky überbieten sich an glänzenden Ausstattungen, Pantomimen, Märchen, Hetzjagden und Reiterkünsten und das Publikum lohnt beiden durch stärksten Zuspruch.

Büchner hat seine Vorträge mit dem fünften kürzlich beendet, ohne irgend eine Richtung, irgend einen Menschen befriedigen zu können. Die ganze Phalanx unserer Presse, von der „Kreuzzeitung" bis zur „Nationalen", macht Front gegen den wenig geschickten Wanderapostel. Zur Erläuterung der Verhältnisse zwischen Gehirn und Seele hat Büchner das Wort: „Klaviertheorie" erfunden, und es klingt komisch, daß er uns demonstriren wollte, die Seele spiele auf dem Gehirn Klavier!! Wie Papa Gerlach in der Kammer, so bricht auch er immer dann ab, wenn er an einen schwierigen Punkt der Entscheidung gelangt. Auch jetzt zu allerletzt erklärte er, als er zur entscheidenden Frage über das Bewußtsein anlangte, daß ihm die zugemessene Zeit nicht mehr gestatte, näher auf sie einzugehen. Die „National-Zeitung" beendet ihr Referat, das sich wenig schmeichelhaft über Büchner ausspricht, mit folgendem Satze: „Herr Büchner schloß seinen letzten Vortrag mit den Schiller'schen Worten: „Eng ist die Welt, doch das Gehirn ist weit." Der Leser gestatte uns diesmal ausnahmsweise den Sinn dieser Worte dahin zu erklären, daß mitunter auch in einem scheinbar weiten Schädel nur eine sehr enge und begrenzte Weltanschauung Platz hat."

Die Reihen unserer tüchtigsten Universitätslehrer lichtet jetzt nicht nur die Concurrenz anderer Hochschulen, sondern auch der Tod. An Moritz Haupt hat Berlin sehr viel verloren, wenn vielleicht auch nicht Unersetzliches. Zu seinem Nachfolger möchte man gern Wilhelm Scheerer, einen seiner begabtesten und genialsten Schüler, berufen, nur trägt man Bedenken, die Straßburger Reichsuniversität einer Kraft zu berauben, die an jener Stelle nicht nur durch ihre Gelehrsamkeit, sondern auch politisch und persönlich eine eminente Wirksamkeit übt.

Reichstagsabgg. Dr. Petri und Dr. v. Schulte der Versuch begonnen worden, auch in Berlin eine altkatholische Gemeinde zu gründen. Die Verhandlungen, an denen etwa 30 Katholiken theilnahmen, bewahrten streng den Charakter einer vertraulichen Besprechung und endeten nach einem längeren Vortrage des Herrn v. Schulte über die Geltendmachung des Gemeindeprinzips in der katholischen Kirche mit der Niedersetzung eines aus 5 Personen bestehenden Comités, welches die Anberaumung einer größeren Versammlung freisinniger Katholiken vorbereiten soll, in welcher dann die Constituirung einer hiesigen altkatholischen Gemeinde vorgenommen werden kann. Die Stimmung war dem Unternehmen sehr günstig.

— Die spanische Regierung hat mittels eines in der „Madrider Zeitung" veröffentlichten Decrets die cantabrische Küste zwischen dem Cap Pennas und Fuenterrabia, mit Ausnahme der Häfen Gijon Santander und San Sebastian, in Blokadezustand erklärt. Die Regierung wird für die einheimischen, wie für die fremden Schiffe, welche mit erlaubter Ladung nach den ausgenommenen Häfen bestimmt sind, Vorschriften erlassen, deren Nichtbeachtung die Festnahme des Schiffs und Bestrafung nach Maßgabe des internationalen Seerechts zur Folge haben soll.

— Von dem Fürsten Putbus ist beim Herrenhause folgende Interpellation eingebracht worden: „Welche Maßregeln hat die Staats-Regierung ergriffen, um die Beschädigungen der Küsten, welche durch Sturmfluth vom 13. November 1872 entstanden sind, wiederherzustellen und solche für die Zukunft zu verhüten?"

Breslau, 13. Februar. Die ultramontanen Blätter bestreiten, daß der Fürstbischof daran gedacht, sich nach Oesterreich zurückzuziehen.

Brieg, 10. Februar. Das Kreisgericht verurtheilte gestern den Pfarrer Pavelt aus Carlsmarkt wegen Beschimpfung der altkatholischen Kirche zu 2 Monaten Gefängniß.

Ostrowo, 12. Febr. Gestern hat der Erzbischof Ledochowski von dem Kreisgericht in Gnesen die Aufforderung erhalten, dem gegen ihn und den Domherrn Woyciechowski in Gnesen gefällten Strafurtel zu genügen, welches wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen im Dezember v. J. verhängt war. Von dem Domherrn Woyciechowski, der nur als Theilnehmer betrachtet wurde, ist bekanntlich die Strafsumme von 200 Thlr. in der vergangenen Woche exekutorisch beigetrieben worden. Das Urtheil gegen den Erzbischof lautet auf 800 Thlr. Strafe und Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 40 Thlr.

Sagan, 13. Februar. Bei der Nachwahl in dem Kreise Sprottau-Sagan ist an Stelle des doppelt gewählten Grafen Bethusy-Huc der Präsident v. Rönne (nat.-lib.) zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

Carlsruhe, 12. Febr. Die erste Kammer hat so eben das Ergänzungsgesetz zum Kirchengesetz von 1860 mit unwesentlichen Modificationen mit allen gegen 3 Stimmen angenommen.

Darmstadt, 13. Febr. Die Kündigung eines großen Theils der hessischen Staatsschuld ist dem Vernehmen nach als bevorstehend zu betrachten. Zur Tilgung desselben ist der Antheil Hessen's an der französischen Kriegscontribution bestimmt. (W. T.)

München, 10. Febr. Wie man vernimmt, hat Herr Professor Dr. v. Pettenkofer dem König jüngsthin einen näheren Bericht über die Cholera erstattet und in demselben die Ansicht ausgesprochen, daß nach verschiedenen Anzeigen ein baldiges, vollständiges Erlöschen der Epidemie, von der wir nun schon über 7 Monate heimgesucht sind, zu hoffen stehe. In der That ist die Krankheit seit voriger Woche im entschiedenen Rückgang und waren z. B. von vorgestern Abends bis gestern Abends nur 4 Erkrankungen und 3 Todesfälle eingetreten.

### Schweiz.

Bern, 13. Febr. Der Bundesrath hat nunmehr das Decret erlassen, durch welches die Abstimmung des schweizer Volkes über den Revisionsentwurf der Bundesverfassung definitiv auf den 19. April d. J. festgesetzt wird. — Die hiesige Cantonsregierung hat zur Organisirung der katholischen Gemeinden im Jura einen besonderen Commissar dorthin abgesandt. — Der Große Rath von Wallis hat die Betheiligung der Cantonal-Regierung an der Versteigerung der Ligne d'Italie abgelehnt. (W. T.)

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Febr. Das „Vaterland" schreibt: „Nach Zustimmung des Herrenhauses zur strafgerichtlichen Verfolgung des Herrenhaus-Mitgliedes Grafen Wickenburg beantragt der Staatsanwalt die Voruntersuchung gegen den Director der Elementarversicherungsgesellschaft, Reach, wegen Betrugs, ferner gegen die Grafen Wickenburg, Baron Raule und Baron Sothen wegen schuldbarer Crida. So meldet ein Privattelegramm des Tagesboten."

— 13. Febr. Dem Vernehmen der „N. fr. Pr." zufolge hat der Finanzminister beschlossen, die Ausführung der Execution gegen liquidirende oder andere Gesellschaften, welche mit Steuerbeträgen rückständig sind, noch so lange zu sistiren, bis der Ministerrath über diese Frage schlüssig geworden ist.

### Frankreich.

Paris, 11. Febr. Die großen Credit-Institute haben die Absicht, dem Marschall Mac Mahon einen großartigen Ball zu geben, der alles bisher Dagewesene an Glanz und Pracht überbieten soll. Es werden 30,000 Einladungen zu diesem Balle erfolgen, der in den weiten Räumen des Industriepalastes abgehalten werden soll. — In Luneville wurde der Landesproductenhändler Levy wegen Einverständnisses mit dem Feinde zu einer fünfjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Präsident des Schwurgerichts stellte jedoch dem Verurtheilten eine sofortige Begnadigung in sichere Aussicht. Ein gewisser Contal wurde wegen des gleichen Verbrechens zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Im Departement der Vienne tritt für die Ersatzwahl ein Hr. de Beauchamps auf, er bezeichnet sich in seinem Glaubensbekenntniß als „resolûment septennaliste."

— Im Annoncentheile des „Journal des Debats" sucht die Cultusdirection des Cantons Bern eine Anzahl von Pfarrern und Vicaren für die katholischen Theile des Berner Jura. Die Candidaten müssen Bedingungen erfüllen, die sich auf Sitten, Studien ꝛc. beziehen und außerdem „Mitglieder des Berner Clerus" werden.

— 13. Febr. In dem gestern gegen Raspail (Vater), Raspail (Sohn) und den Druckereibesitzer Paul Dumont, wegen der im „Almanach météorologique" erfolgten Veröffentlichungen, verhandelten Prozesse wurden beide Raspail's der Anpreisung und Verherrlichung verbrecherischer Handlungen schuldig befunden und Raspail (Vater) zu zweijährigem Gefängniß und 1000 Frcs. Geldbuße, Raspail (Sohn) zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe und 500 Frcs. Geldbuße verurtheilt. Paul Dumont wurde freigesprochen.

— Schneider, der Besitzer vom Creuzot, der ehemalige Präsident des gesetzgebenden Körpers, ist vom Schlage gerührt worden. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

### Portugal.

Lissabon, 12. Febr. Dem Vernehmen nach steht das Kriegsministerium in Unterhandlung mit der deutschen Regierung betreffs der Entsendung von zwei Artillerie-Offizieren, welche als Lehrer an der hiesigen Artillerieschule angestellt werden sollen. (W. T.)

### Italien.

Rom. Da der Papst die Arbeiten im Colosseum als eine Unbill verworfen hat, kann man sich nicht wundern, wenn die clerikale Presse darüber lichtloh brennt. Dem König wird gesagt: „Wir sind Kinder der im Colosseum gefallenen Märtyrer. Dieser Gedanke wird uns in dem Kampfe aufrechterhalten, den auch die Regierung des Königs Victor Emanuel in Italien und in Rom begonnen hat." In sechs Kirchen ist ein carnevale santificato mit einer langen Reihe geistlicher Bet- und Bußübungen zu einem Vergeltungsopfer so vieler Profanation vom General-Vicariat angeordnet, damit die Erwählten am Tage, wo die göttlichen Strafgerichte hereinbrechen, errettet würden.

### England.

— Das Gerücht, nicht Disraeli, sondern Derby werde Premier-Minister, hat Lord Derby selbst widerlegt. Er präsidirte bei einem Zweckessen für das Londoner Universitäts-Hospital und antwortete dort auf eine Ansprache: „Alles, was ich sagen kann, ist, daß ich volles Recht geschehen lassen will. Wer den Kampf ausgefochten hat, dem steht der Genuß des Sieges zu." Und das ist offenbar Disraeli.

— Es mehren sich die Beschwerden darüber, daß viele Personen zweimal ihr Votum abgegeben haben, einmal für Liegenschaften in einem, zum zweiten Mal auf Grund ihrer Residenz in einem andern Wahldistricte. Von einem Liberalen wird erzählt, derselbe habe in seinem Wohnsitzorte conservativ und in dem andern Districte liberal gewählt, „um seine Gewissensruhe zu retten."

## Reichstag.

5. Sitzung vom 13. Februar.

Die gestern unterbrochene Verhandlung über die Wiedereinführung der Rednerliste, die von den Abgg. Bernards und Windthorst (Meppen) beantragt ist, wird fortgesetzt. — Abg. v. Taczanowski: Da der Präsident gewöhnlich ein Product der Majorität ist, so hätte dieselbe den Antrag schon Anstandshalber annehmen müssen. Wenn der Abg. Braun gestern geäußert hat, ohne Rednerliste ginge der Gang der Geschäfte schneller, so erwidere ich ihm, daß wir nicht hierher geschickt sind, möglichst schnell zu arbeiten, sondern im gegenseitigen Aussprechen möglichst genau Alles zu prüfen. — Abg. Bernards: Im Norddeutschen Reichstage haben Lasker und Twesten die Rednerliste für nothwendig erachtet. Auf Antrag des Grafen Münster, bekannt durch seine ausgesprochene Vorliebe für englische Einrichtungen, wurde jedoch die Rednerliste gänzlich abgeschafft, und zwar versuchsweise. Beim Beginn einer neuen Legislaturperiode wäre es daher wohl angemessen, diese wichtige Frage auf's Neue zu prüfen, zumal im vorigen Jahre auch das preußische Abgeordnetenhaus sich für die Rednerliste entschieden hat. Das jetzige Verfahren begünstige nur die Majorität, während es doch nothwendig sei, daß gerade in den öffentlichen Plenarsitzungen auch die Meinung der Minorität zum Ausdruck gelange. — Abg. Fürst v. Hohenlohe-Schillingsfürst führt aus, daß das Nichtführen der Rednerliste es dem Präsidium unmöglich mache, jederzeit den Ansprüchen gerecht zu werden, welche diejenigen, die sich zum Worte melden, in Bezug ihrer Zulassung zu demselben erheben können, da es demselben eben unmöglich sei, mit einem Blicke das ganze Haus zu übersehen, und danach festzustellen, wer sich zuerst zum Worte gemeldet. Redner empfiehlt schließlich auch die Ueberweisung an eine Commission. — Abg. v. Kardorff: Die Rednerliste hat sich gerade als der schlechteste Schutz der Minorität erwiesen, und die Unmöglichkeit für die letztere zu Worte zu gelangen, ist bei derselben eine viel größere. Mir scheinen die Debatten im Reichstage viel lebendiger und besser zu sein, wie die des Abgeordnetenhauses, und wir entgehen dadurch auch der vielen Professorenreden. — Abg. Dr. Braun: Unser Präsident ist nicht ein Product der Majorität, sondern vom ganzen Hause gewählt. Uebrigens kann bei den jetzigen Fluctuationen keine Partei sich der Majorität für sicher halten, die heutige Majorität kann leicht morgen eine klägliche Minorität sein. Den Antrag an die Commission zu verweisen, halte ich nicht für richtig; es ist eine Prinzipienfrage, die hier im Plenum zum Austrag kommen muß. In England geht es ebenfalls ohne Rednerliste, und wir besitzen nicht geringere parlamentarische Talente, wie die Engländer; im Laufe langer Jahre ist in England nur eine Reclamation gegen den Sprecher vorgekommen, und diese im General-Comité des Hauses als unbegründet zurückgewiesen worden. — Der Antrag wird gegen die Stimmen der national-liberalen und der deutschen Reichspartei an die Geschäftsordnungs-Commission verwiesen.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Gewährung von nachträglichen Vergütungen für Kriegsleistungen der Gemeinden (im Gebiet des vormaligen Norddeutschen Bundes, aus Anlaß des Krieges gegen Frankreich); es handelt sich dabei um solche Leistungen, für die das Gesetz vom 11. Mai 1851, das in die Reichsgesetzgebung übergegangen ist, einen Anspruch auf Entschädigung nicht gewährt, wie der ohne Discussion angenommene § 1 der Vorlage. Nach dem (durch ein Amendement Gumbrecht modificirten) § 2 erfolgt die Vergütung 1) für die Gewährung von Naturalquartier nach dem Servistarife, welcher dem Bundesgesetze über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes vom 25. Juni 1868 beigefügt ist. Außerdem soll denjenigen Gemeinden, welche für Quartierleistungen mehr als das Doppelte der einfachen Servisvergütung baar aufgewendet haben, der Aufwand, welcher das Doppelte des Servises übersteigt — höchstens jedoch bis zu dem Betrage der einfachen Servisvergütung — erstattet werden; 2) für geleisteten Vorspann nach den für Friedenszeiten gesetzlich bestehenden Vergütungssätzen; 3) für die im § 3 Nr. 2 des Gesetzes vom 11. Mai 1851 neben dem Vorspanne bezeichneten Dienste ꝛc. nach den am Orte der Leistung in gewöhnlichen Zeitverhältnissen üblichen Preisen; 4) für die Hergabe von Räumlichkeiten zu Wachen, Handwerksstätten und zur Unterbringung von Militäreffecten nach dem von den Gemeinden dafür nachweislich gemachten Baaraufwande, soweit derselbe von der oberen Verwaltungsbehörde als angemessen bescheinigt wird. Für die übrigen im § 3 No. 3 des Gesetzes vom 11. Mai 1851 bezeichneten Leistungen erfolgt keine Vergütung. — Auf den Antrag Grumbrecht's wird nach dem § 2 ein neuer § 2a. eingeschaltet: „Die Ansprüche auf Vergütung werden von den oberen Verwaltungs-Behörden, bei welchen dieselben zu liquidiren sind, nach dem frei zu würdigenden Ergebnisse der stattgefundenen Ermittelungen festgestellt." — § 3, welcher bestimmt, daß die Vergütungen aus dem Gesammtantheile des vormaligen Norddeutschen Bundes von der französischen Kriegskostenentschädigung zu entnehmen und den einzelnen Staaten zur Verfügung zu stellen seien, erhält durch Amendements von Grumbrecht und v. Gerlach folgenden Zusatz: „Den Gemeinden und größeren Communalverbänden ist die verfassungsmäßige Beschlußfassung über die Verwendung der empfangenen Vergütungen zu überlassen." Statt des zweiten Alinea im § 3 wird auf den Antrag des Abg. v. Gerlach folgende Bestimmung aufgenommen: „Soweit einzelne Staaten oder größere Communalverbände die den Gemeinden nach diesem Gesetze zustehenden Vergütungen bereits gewährt haben, oder soweit Staaten oder größere Communalverbände die den Gemeinden obliegenden Leistungen an deren Stelle ausgeführt haben, fließen die entsprechenden Beträge diesen Staaten oder Communalverbänden zu." — Damit ist die Berathung des Gesetzes geschlossen.

In zweiter Berathung wird der Auslieferungsvertrag mit der Schweiz, in dritter Lesung der Postvertrag mit Brasilien angenommen.

Erste Berathung der Strandungsordnung. Die Vorlage wird von den Abgg. Schmidt (Stettin) und v. Freeden empfohlen. Ersterer bemerkt, daß von 1866—71 an der Nord- und Ostseeküste 634 Schiffe, darunter 334 deutsche, verunglückt und 291 Menschen dabei ums Leben gekommen. Letzterer wünscht, daß die Bestimmungen des Handelsgesetzes über die Höhe des Lohns für die Bergung gestrichen würden, und daß dafür die freie Vereinbarung oder die Schätzung der geleisteten Dienste durch die Strandordnung oder eine besondere Behörde einzutreten habe. — Abg. Mosle macht einzelne Ausstellungen an der Vorlage, die dann einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen wird.

Erste und zweite Berathung des Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1874: 14,000 ℛ als Entschädigung der Privateisenbahnen für die Bewilligung der freien Fahrt an die Reichstags-Abgeordneten als fortdauernde Ausgabe. — Minister Delbrück: Der Abg. Sonnemann hat die Verfassungsmäßigkeit dieser Vorlage bestritten. Der Art. 32 lautet: „Die Mitglieder des Reichstages dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen." Nun um eine Besoldung handelt es sich hier offenbar nicht; eine Entschädigung wird nicht an die Abgeordneten, sondern an die Eisenbahnen selbst gezahlt. Da die Entschädigung so von der Person der Abgeordneten gelöst ist, ist auch nicht einmal von einer indirecten Entschädigung die Rede. — Abg. Sonnemann: Präsident Delbrück hat in seiner früheren Rede ausdrücklich gesagt, daß die Entschädigung an die Eisenbahnen mit der Verfassung nicht recht in Einklang gebracht werden könnte. Man ist gerade in diesem Punkte mit der Auslegung der Reichsverfassung etwas freigebig; in andern Punkten habe ich das nicht gefunden. Als es sich z. B. um den Art. 31 handelte, kam man nach langen Debatten zu dem Schlusse, das Wort „Strafverfahren" sei so auszulegen, daß eine Strafhaft damit nicht gemeint sei. Weil ich Diäten und Reisekosten für den Abgeordneten will, deshalb warne ich vor Abschlagszahlungen. Lehnen Sie also die Summe ab. — Abg. Lasker: Es ist ziemlich übereinstimmend zwischen Regierung und dem Reichstage angenommen, daß eine solche Maßregel der Verfassung nicht widerspricht. Wenn der Abg. Sonnemann den Art. 31 hiermit in Verbindung bringt, so werden wir ja voraussichtlich Gelegenheit haben darüber zu discutiren; ich glaube aber, daß eine Aehnlichkeit zwischen den beiden Fragen nicht existirt. Als Mitglied des Reichstages muß ich anerkennen, daß die Anregung zu den Fahrkarten von fast allen Parteien des Hauses ausgegangen ist und Niemand Widerspruch erhoben hat. Wenn wir durch Annahme der Karten Gebrauch von der Reisefreiheit machen, würde es Ziererei sein, den Eisenbahnen die Entschädigung zu versagen. — Der Nachtrag wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten und des Abg. Sonnemann genehmigt.

Erste Berathung des Gesetz-Entwurfes, betreffend einige Aenderungen des Militär-Pensions-Gesetzes. — Minister v. Kameke: Die practische Anwendung des Gesetzes vom 27. Juni 1871 hat erkennen lassen, daß nicht alle Bestimmungen desselben die nöthige Klarheit haben. Daher sind verschiedene Prozesse entstanden. Ferner enthält das Gesetz Bestimmungen, welche der ursprünglichen Absicht desselben entgegenlaufen, indem die Benefizianten durch dieses Gesetz bisweilen ungünstiger gestellt worden sind, als es nach der frühern Gesetzgebung stattfand. Endlich empfahl es sich, bei dieser Gelegenheit gleichzeitig diejenigen Modificationen mit in Vorschlag zu bringen, die sich als wünschenswerth herausgestellt hatten, damit man nicht binnen Kurzem von Neuem auf dieselbe Materie zurückzugehen braucht. Diese Modificationen beziehen sich wesentlich auf die mit dem Civilversorgungsschein versehenen Kriegsinvaliden. Ihre Zahl ist so gewachsen, daß sie in keinem Verhältniß mehr steht mit der Zahl der Civildienststellen, die man ihnen anbieten kann und diese Wohlthat eine durchaus illusorische geworden ist. — Die Vorlage wird an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen. — Nächste Sitzung Montag.

## Danzig, 14. Februar.

* Auch der hiesige Magistrat hat beschlossen, österreichische 1/4-Guldenstücke bei den städtischen Kassen nicht mehr anzunehmen.

* Die Einnahmen von der K. Ostbahn betrugen

| | 1871: Thlr. | 1872: Thlr. | 1873: Thlr. |
|---|---|---|---|
| A. von der ganzen Bahnverwaltung: | | | |
| a. Brutto-Einnahme | 8,838,518 | 8,792,667 | 7,853,422 |
| b. Reingewinn | 3,303,488 | 2,228,412 | 2,237,890 |
| B. von den hiesigen Stationen: | | | |
| a. am Leegenthor und am Hohenthor zusammen | | | |
| 1) aus dem Personenverkehr | 130,703 | 139,104 | 149,911 |
| 2) aus dem Güterverkehr | 163,046 | 153,642 | 18,744 |
| b. Neufahrwasser: | | | |
| 1) aus dem Personenverkehr | 5,816 | 6,103 | 6,837 |
| 2) aus dem Güterverkehr | 36,470 | 121,531 | 54,444 |

* Die der Stadtverordneten-Versammlung vorliegende Petition des Fleischergewerks gegen die Einführung einer Communal-Schlachtsteuer wiederholt zu ihrer Motivirung im Wesentlichen die Gründe, welche seiner Zeit in dem Abgeordnetenhause bei den Debatten über die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in's Feld geführt wurden. Es wird bemerkt, daß für die Communal-Schlachtsteuer nur der eine Grund herauszufinden sei, daß die Steuer zu einem Theil auf Personen abgewälzt werden könne, welche zur directen Communal-Steuer nichts beizutragen haben, nämlich auf die Fremden und auf die Militärs. Der Vortheil sei aber hier in Danzig außerordentlich unbedeutend, da der Fremden-Verkehr hier sehr unerheblich und in Bezug auf die Militärs zu bedenken sei, daß diejenigen Steuerbeträge, welche auf dem in den Militär-Speiseanstalten consumirten Fleisch ruhen, den betreffenden Truppentheilen von der Stadt erstattet werden müßten. — Gegen die Steuer wird angeführt, daß dieselbe in wirthschaftlicher und in sittlicher Beziehung gleich verwerflich sei und zwar a. in wirthschaftlicher Beziehung, weil sie 1) den reichen Mann gegen den armen begünstige, da der letztere von seiner Fleischnahrung die hohe Steuer tragen müsse, während ersterer mit einem großen Theil seiner Genußmittel an Fleisch, nämlich Wildpret, Geflügel und Fischen, die der Steuer nicht unterworfen sind, leer ausgehe, 2) eine Zollschranke im Lande bilde, welche auf den geschäftlichen Verkehr in der Stadt und der Umgegend lähmend und hindernd einwirke, 3) eine sehr theuere Steuer sei, da sie einen außerordentlich hohen Procentsatz des Bruttoertrages durch die Erhebungskosten verschlinge; b. in sittlicher Beziehung, weil 1) die Ausübung der Controle an den Thoren und bei den Gewerbetreibenden gefühlverletzend wirke, 2) die Steuer durch ihre Höhe zum Schmuggel aufreize. Der Schmuggel habe in Danzig bereits Besorgniß erregenden Umfang angenommen, es seien die Fälle, daß Schmugglerbanden sich in einen offenen Kampf mit den Steuerbeamten eingelassen, nicht mehr vereinzelt und es stehe zu erwarten, daß die Schmuggler, sobald die Steuer eine Communalsteuer geworden, noch kühner auftreten werden als bisher. Zum Schluß ist angeführt, daß speciell die das Fleischergewerbe betreibenden Bürger, besonders gegenüber den Bäckern, die der Wohlthat der Aufhebung der Mahlsteuer mit Eintritt des Jahres 1875 werden theilhaftig werden, durch Einführung der Communalsteuer in ihrem Erwerbe würden geschädigt werden. — Es wäre wünschenswerth, daß die Stadtverordneten-Versammlung sich möglichst bald über die Frage wegen Einführung der Communal-Schlachtsteuer schlüssig machte, damit bei ihrer Ablehnung die Commission zeitig in die Lage käme, andere Steuerprojecte aufzustellen.

* Von einem Privat-Unternehmer wird beabsichtigt, auf dem Heumarkt eine Centesimal-Waage zum Gebrauch für das Publikum aufzustellen. Die einleitenden Schritte behufs Erlangung der Erlaubniß zur Einrichtung des Waagehäuschens sind bereits geschehen.

* Zum wissenschaftlichen Hilfslehrer am Gymnasium ist der Lehrer Krupp aus Liebemühl und zum wissenschaftlichen Lehrer an der höheren Töchterschule Hr. Dr. Völkel aus Straßburg vom Magistrat gewählt worden.

* Verkauft wurden die Grundstücke: 1) Breitgasse No. 112 von der Wittwe und den Geschwistern Kleemann an den Kaufmann Alex. Goldstein für 2700 ℛ; 2) Tischlergasse No. 68 von dem Böttchermeister Horn an Frau Bertha Löwinsohn für 2200 ℛ; 3) Schidlitz No. 266 in Subhastation an den Rentier Rob. Krüger für 2940 ℛ; 4) Bootsmannsgasse No. 11 von dem Kaufmann D. Philipsohn an den Kaufmann Moritz Philipsohn für 4500 ℛ; 5) Langgarten No. 81 von dem Maurer Schütz an Frau Kampf für 3600 ℛ; 6) Drehergasse No. 3 von dem Bürstenfabrikanten Bobusch an den Tischlermeister Linde für 3550 ℛ; 7) Langgarten No. 60 von dem Instrumentenmacher Flohr an den Zimmermann Heyer für 4000 ℛ; 8) Mattenbuden No. 38 von dem Kaufmann Laubmeyer an den Mühlenbaumeister Marder für 4940 ℛ.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage; Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

Tiegenhof, 12. Febr. Aus Polen hier eingetroffene Reisende erzählen, daß dort und namentlich in den Karpathen am 7., 8. und 9. d. M. ein ganz enormer Schneefall stattgefunden hat. Auf allen Landstraßen liegt der Schnee ellenhoch und sind die Wege nur mit großer Schwierigkeit zu passiren. Dies würde uns weniger interessiren, wenn sich für unsere Gegend nicht die Besorgniß damit verbände, daß der zu erwartende Eisgang gefährlich werden könnte. Die Weichsel ist, von dem anhaltenden Stauwinde aufgetrieben, bei sehr hohem Wasserstande stehen geblieben und an vielen Stellen bis zum Grunde mit Eis versetzt; sämmtliche Außendeiche sind unterlaufen, mit Eis bedeckt und viel weniger als sonst dazu geeignet, beim Eisgange Hochwasser aufzunehmen; sollte also, was nicht selten ist und beispielsweise auch die traurige Katastrophe von 1855 herbeiführte, der Schnee in den Karpathen und in den die Weichsel begrenzenden polnischen Gegenden nicht bedeutend vor dem Aufgehen unserer Ströme schmelzen und allmälig seinen Abfluß unter dem Eise unserer Ströme finden können, so würden bei den ungeheuren Wassermassen, welche nach starkem Schneefall in jedem Frühjahr aus Polen zu erwarten sind, die Weichsel- und Nogatdämme dem Andrange der Fluthen kaum Widerstand zu leisten im Stande sein und unsägliches Unglück stände bevor. (E. Z.)

* Nach einem statistischen Nachweise, aus dem bereits einer unserer Strasburger Correspondenten einige Daten mittheilte, beträgt die Zahl der Personen über 10 Jahre, die nicht lesen und schreiben können, im Regierungsbezirk Marienwerder die große Ziffer von 215,867. Es kommen auf den Kreis Dt. Crone 1/8 der Bevölkerung über 10 Jahren, auf Flatow etwas über 1/5, Schlochau 1/6, Conitz 1/3, Schwetz zwischen 1/3 und 1/4, Graudenz nicht 3/10, Culm zwischen 1/3 und 1/4, Thorn 3/10, Strasburg gar 3/5, Löbau 2/5, Rosenberg nur etwas mehr wie 1/5, Stuhm fast 1/4 und Marienwerder gleichfalls 1/4.

⁂ Marienwerder, 13. Februar. Seit einigen Tagen weilen hier die Herren Intendanturrath Dalgas und Major v. Heyking aus Königsberg, um im Auftrage des Kriegsministeriums mit den Behörden der Stadt über die Errichtung einer Unteroffizierschule für das erste Armeecorps Unterhandlungen zu pflegen. Die Militärbehörde verlangt von der Stadt die Gewährung eines Grundstückes für die zur Ausbildung von ca. 500 Zöglingen und die Unterbringung des Lehr- und Beamtenpersonals erforderlichen Gebäulichkeiten nebst Uebungsplatz, ferner eines größern Exercierplatzes, eines Schießstandes, und der Mitbenutzung des städtischen Lazareths. Für die Hauptanlage hat der Magistrat ein 6 preuß. Morgen großes, zwischen der Graudenzer und Rospitzer Straße hinter den letzten Häusern der Stadt gelegenes Terrain angewiesen, wovon ein Theil früher der evangelischen Kirchengemeinde vom verstorbenen Consistorialrath Liedke zur Anlage eines Kirchhofs geschenkt worden ist. Unweit davon würde eine hinreichend große Ackerfläche zum Exercierplatz zu erwerben sein, und zum Schießplatz ist ein Grundstück am Liebenthaler Wäldchen ausersehen worden. Da zum Ankauf dieser verschiedenen Landparzellen ein Kapital von nahezu 15,000 ℛ erforderlich ist, so waren gestern die Stadtverordneten zu einer außerordentlichen Sitzung berufen, in welcher die Vertreter der Militärbehörde selbst erschienen, um über die Angelegenheit zu informiren. Das Ergebniß war, daß die Stadtverordneten den ihnen vorgelegten Vertragsentwurf ohne

alle Einschränkung einstimmig genehmigten, und so hängt denn die Ausführung des Projects nur noch von der endgiltigen Genehmigung des Kriegsministers und von der Bewilligung der betreffenden Position im nächstjährigen Militär-Etat seitens des Reichstages ab. — Nach Privatnachrichten steht unsere Eisenbahn-Angelegenheit im Abgeordnetenhause nicht ungünstig. Die freie Commission ost- und westpreußischer Abgeordneter hat die Weichselstädtebahn als eins der dringendsten Bedürfnisse der Provinz anerkannt, und es ist zu erwarten, daß diese auch in der Commission für die Eisenbahn-Vorlage einen Fürsprecher finden wird. — Das Unwetter in der Nacht vom vorigen Montag zu Dienstag hat ein zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilter und neuerdings wegen Meuterei mit einer Zusatzstrafe von 8 Monaten belegter Verbrecher, Jacob Rauth, zu einer kühnen Flucht aus dem hiesigen „Danziger" benutzt.

— Vor einiger Zeit wurde zwischen Landeck (Kreis Flatow) und Wallachsen, einem Dorfe in Pommern, der Leichnam eines Mannes vorgefunden, der durch einen Schuß getödtet war. Bald darauf wurden dem Kreisgerichtsgefängnisse zu Neustettin 2 Personen, ein Russe und ein Pole, überliefert, die des Mordes stark verdächtig waren. Gegenwärtig schwebt gegen Beide die Untersuchung und sind dieselben bereits geständig. Der Russe Namens Iwan Feodor ist ein russischer Deserteur. Auf seinen Streifzügen in unserer Provinz fand er einen Bundesgenossen in der Person eines Polen. Beide gestehen jetzt, daß sie sich mehrerer Diebstähle schuldig gemacht haben, doch behauptet der Steppensohn, daß gerade der Pole mittelst eines Terzerols den Bauern erschossen habe. Die Verurtheilung steht in nächster Zeit bevor.

Neuenburg. Der hiesige kath. Pfarrer Benjamin hatte gegen die Verfügung der K. Regierung zu Marienwerder vom 17. October v. J., welche die Ertheilung des Religionsunterrichts an der Stadtschule der Ortsgeistlichkeit entzieht, beim Cultusminister Beschwerde erhoben. Der Minister hat nun unterm 31. Januar c. den Bescheid ertheilt, „daß die den Gesetzen entsprechende Verfügung der K. Regierung zu Marienwerder vom 17. Oct. v. J. aufrecht erhalten werden muß." Von ultramontaner Seite will man nun mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus vorgehen.

— In dem Gute Gerlauken bei Szillen, Kreis Ragnit, hat ein Arbeitermädchen eine junge Frau mit Arsenik vergiftet. Erstere war früher die Braut des Ehemanns der Letzteren, beging aber ein Verbrechen und wurde zu einer längeren Gefängnißstrafe verurtheilt. Als sie nun nach Verbüßung derselben wieder nach Gerlauken zurückkehrt, fand sie ihren Bräutigam verheirathet, und sann daher sogleich auf Rache gegen die junge Frau. Zu diesem Zwecke hatte sie sich Arsenik zu verschaffen gewußt, und bei einem kleinen Feste, welches der Gutsherr den Leuten gab, eine Dosis davon der jungen Frau in's Getränk gemischt. Wenige Stunden darauf war diese eine Leiche. Die Mörderin hat die That auch bereits eingestanden, behauptet aber, sie mit dem dortigen Hofwirthschafter gemeinschaftlich verübt zu haben, so daß auch dieser inhaftirt werden mußte. (O. Z.)

— Die Hauptzollamts-Kasse in Pillau hat dieser Tage die Wochenlöhne an sämmtliche Arbeiter in österreichischen Viertelgulden ausgezahlt. Ein Protest hiergegen blieb unbeachtet, denn der Hauptrendant erklärte, diese Geldmünzen von der Königl. Regierungshauptkasse erhalten zu haben. Die bedürftigen Arbeiter mußten an jedem Thaler verdienten Lohnes 3 Silbergroschen einbüßen. (O. Z.)

* Dem Director des Mühlen-Etablissements der Seehandlung in Bromberg, Herrn Erle, ist der Charakter als Commissionsrath verliehen worden.

## Vermischtes.

Stettin, 12. Febr. Nach Briefen aus Heringsdorf hat die Sturmfluth vom 9. bis 10. d. M. in diesem Badeorte stärkere Verheerungen angerichtet, als die vom 12. bis 13. November 1872. Das alte Warmbad ist gänzlich weggespült, die starken Dünen-Schutzmauern der Grundstücke der Villenbesitzer Nauen, Commerzienrath Stobwasser und Consul Scheele sind durchbrochen und zum Theil weggerissen, und von dem Culm ist ein Theil des Berges bis an die See gestürzt. — In Swinemünde sind beide Bade-Anstalten demolirt, die Strandhalle des Wilhelmsbades ist dem Einsturz nahe, viele Fischerböte sind weggetrieben, auch die Ahlbecker Badeanstalten sind vernichtet.

Berlin. Einen Reflex auf die Eilfertigkeit, mit der jetzt bei der Concurrenz von Reichstag und Landtag unsere parlamentarischen Arbeiten vorwärts gedrängt werden, bietet auch das im Foyer des Abgeordnetenhauses aufgehängte schwarze Brett, welches die von den Herren Abgeordneten in dem übergroßen Drange der Arbeiten vergessenen Gegenstände verkündet. Der letzte Aushang zeigte folgende Musterkarte: 3 Brillen, 5 Taschentücher, 3 Regenschirme, 4 Cigarrenspitzen, 10 Silbergroschen und — als sprechendes Zeugniß von der Acht, die über die auswärtigen Lotterien verhängt ist — ein Braunschweiger Lotterieloos.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 13. Febr. Effecten-Societät. Creditactien 247⅜, Franzosen 337½, Galizier 241½, Lombarden 164, Bankactien 1021, Papierrente 61⅞, Meininger Bankactien 105⅝. Unbelebt, Creditactien lebhaft, Schluß schwächer.

Hamburg, 13. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend. Roggen loco flau, beide auf Termine ruhig. Weizen pr Februar 126℔. 1000 Kilo 253 Br., 251 Gd., pr Februar-März 126℔. 253 Br., 251 Gd., pr April-Mai 126℔. 266 Br., 265 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 267 Br., 266 Gd. — Roggen pr Februar 1000 Kilo 195 Br., 193 Gd., pr Februar-März 195 Br., 193 Gd., pr April-Mai 190 Br., 189 Gd., pr Mai-Juni 191 Br., 190 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl still, loco 62, pr Mai 63½, pr October pr 200 ℔. 65. — Spiritus fest, pr 100 Liter 100 % pr Februar 54½, pr April-Mai 56, pr August-Sept. 58. — Kaffee unregelmäßig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 13,30 Br., 13,30 Gd., pr Februar 13,20 Gd., pr August-Dezember 15,50 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 13. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr März —, pr Mai —, pr November —. — Roggen loco unverändert, pr März 231½, pr Mai 229½, pr Juli —, pr October 210½. — Raps pr April 368, pr October 385 fl. — Rüböl loco 35, pr Mai 35½, pr Herbst 37½. — Wetter: Veränderlich.

London, 13. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu letzten Mittwochspreisen. Weißer englischer Weizen 63—68, rother 60—63, hiesiges Mehl 46—57s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10,720, Gerste 11,840, Hafer 56,000 Qrtrs. — Wetter: Milde.

London, 13. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 5% Ital. Rente 59¼. Lombarden 14⅛. 5% Russen de 1871 99¼. 5% Russen de 1872 98⅝. Silber 58½. Türkische Anleihe de 1865 38 9/16. 6% Türken de 1869 51⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 106⅛. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 62¼. — 6% ungarische Schatzbonds 2⅞ Prämie. — In die Bank flossen heute 15,000 Pfd. Sterl. — Ruhig. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25. Hamburg 3 Monat 20,51. Frankfurt a. M. 119⅜. Wien 11,52. Paris 25,57. Petersburg 32.

Liverpool, 13. Febr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅜, middling amerikanische 7 15/16, fair Dhollerah 5 5/16, middl. fair Dhollerah 4⅝, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, fair Broach 5⅛, new fair Oomra 5 5/16, good fair Oomra 6⅛, fair Madras 5½, fair Pernam 8½, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 8⅝. — Unverändert. Schwimmende 1/16 billiger. — Upland nicht unter good ordinary April-Mai-Lieferung 7 13/16, Mai-Juni-Lieferung 7⅞, Februar-März-Verschiffung 7⅞, desgl. nicht unter low middling März-April-Verschiffung 8 d., Orleans desgl. März-April-Verschiffung 8¼ d.

Liverpool, 13. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen 2—3, Mehl 6, Mais 12 d niedriger.

Paris, 13. Febr. (Schlußcourse.) 3% Rente 58,85. Anleihe de 1871 —. Anleihe de 1872 93,00. Italienische 5% Rente 59,87½. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen (gest.) 722,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn. — Lombardische Eisenbahn-Actien 356,25. Lombardische Prioritäten 249,50. Türken de 1865 39,00. Türken de 1869 265,00. Türkenloose 101,00. — Fest.

Paris, 13. Febr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Februar 37,50, pr Mai-August 37,00. Mehl ruhig, pr Februar 80,50, pr März-April 81,00, pr Mai-August 79,00. Rüböl ruhig, pr Februar 83,00, pr Mai-August 85,00, pr September-Dezember 87,50. Spiritus ruhig, pr Februar 65,00. — Wetter: Bedeckt.

Petersburg, 13. Febr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32⅞. Hamburger Wechsel 3 Monat 278 5/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163 13/16. Pariser Wechsel 3 Monat 347⅛. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 166. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 165¾. Impérials 5,95. Große russische Eisenbahn 144¼. — Productenmarkt. Talg loco 46¼, pr August 46. Weizen pr Mai 14¼. Roggen loco 7,80, pr Mai 8,30. Hafer pr Mai-Juni 4,90. Hanf pr Juni 34,50. Leinsaat (9 Pud) pr Mai 13¾. — Wetter: Milde.

Antwerpen, 13. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen fest, Odessa 23¾. Hafer stetig, schwedischer 24. Gerste gefragt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32½ bez. und Br., pr Februar 32½ Br., pr März 33 Br., pr September 36 bez. und Br., pr September-Dezember 36½ Br. —

Newyork, 12. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85C., Goldagio 12⅛, 5/20 Bonds pr 1885 119⅝, do. 5% fundirte 113⅛, 5/20 Bonds pr 1887 119⅞, Eriebahn 48⅝, Central-Pacific 96½. Höchste Notirung des Goldagios 12¼, niedrigste 12⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16¼, do. in New-Orleans 16. Petroleum in New-York 14⅞, do. in Philadelphia 14½. Mehl 6D. 95C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 60C., Kaffee 25¼, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Getreidefracht 10.

**Berlin, 14. Februar. Angekommen Abends 4 Uhr.**

| | | Crs. v. 13. | | | Crs. v. 13. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. 4½ % conf. | 105⅞ | 105⅞ |
| April-Mai | 85 2/8 | 86 2/8 | Pr. Staatsschldf. | 92 4/8 | 92 4/8 |
| Juli-August | — | — | Wstp. 3½ % Pfdb. | 83 4/8 | 83 4/8 |
| gelb. Apr.-Mai | 86⅜ | 87 2/8 | do. 4 % do. | 94 2/8 | 94⅛ |
| do. Juli-Aug. | 84 6/8 | 85 2/8 | do. 4½ % do. | 102 | 102 |
| Rogg. flau, | | | Danz. Bankverein | 63 4/8 | 65 |
| Februar | 62⅜ | 62⅞ | Lombardenfer.Cp. | 94 6/8 | 94 |
| April-Mai | 61⅞ | 62⅜ | Franzosen | 193⅜ | 193 4/8 |
| Juni-Juli | — | 60 6/8 | Rumänier | 42⅛ | 40⅝ |
| Petroleum | | | Neue franz. 5 % A. | 93 | 93 2/8 |
| Februar | | | Oester. Creditanst. | 142 | 139⅞ |
| pr 200 ℔. | 9 18/24 | 9 18/24 | Türken (5 %) | 38⅜ | 38⅜ |
| Rüböl Ap.-Mai | 19¾ | 20 1/24 | Oest. Silberrente | 66 4/8 | 66⅜ |
| Spiritus | | | Russ. Banknoten | 93 3/16 | 92 6/8 |
| April-Mai | 22 7 | 22 14 | Oester. Banknoten | 89 2/8 | 89 2/8 |
| Aug.-Sept. | 23 3 | 23 8 | Wechselcrs. Lond. | 6.21⅞ | — |

Ital. Rente 59 2/8.
Fondsbörse: fest und animirt.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Februar.

Weizen loco niedriger, pr Tonne von 2000℔.

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig u. weiß | 132-133℔. | 92-94 Rt. Br. | 78-88 Rt. bezahlt. |
| hochbunt . . . | 129-132℔. | 89-92 Rt. Br. | |
| hellbunt . . . | 128-130℔. | 87-90 Rt. Br. | |
| bunt . . . . | 126-130℔. | 86-88 Rt. Br. | |
| roth . . . . | 128-135℔. | 84-86 Rt. Br. | |
| ordinär . . . | 120-128℔. | 78-83 Rt. Br. | |

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 86 Rt.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr April-Mai 86 Rt. bez., 85¾ Rt. bez. u. Br., 85½ Rt. Gd., pr Juni-Juli 86⅓ bez.

Roggen loco matter, pr Tonne von 2000℔. 120℔. 62½ Rt., 124℔. 64 Rt.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 Rt.
Auf Lieferung pr April-Mai 60 Rt. Br.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Futter-51 Rt. bez.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔. 52⅓—52½ Rt. bez.

Spiritus loco pr 10,000 % Liter 21½ Rt. bez.

Petroleum pr 100℔. loco ab Neufahrwasser 4 11/12 Rt.
Auf Lieferung pr März 4 11/12 Rt.

Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 27½ Rt. schottische Maschinenkohlen 27 Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.23 Br., 6.22⅞ gem. Amsterdam 10 Tage 142⅛ Gd., do. 2 Mon. 141½ Gd. 3½ % Preußische Staats-Schuldscheine 92⅛ Gd. 3½ % Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83⅛ Gd., 4 % do. do. 93¾ Gd., 4½ % do. do. 102 Br. 4 % Danziger Privatbank-Actien 115 Gd. 5 % Danz. chemische Fabrik 90 Br. 5 % Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Gd. 5 % Danz. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90 Gd. 5 % Danz. Hypotheken-Pfandbr. 98 gem. 5 % Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5 % Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaaren-Fabrik 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, 14. Februar 1874.

Getreide-Börse. Wetter: milde Luft. — Wind: W.

Weizen loco am heutigen Markte mehr als genügend zugeführt, war in recht flauer Stimmung, weil Kauflust fehlte. Nur billiger als gestern, und bis zu 1 Rt. pr Tonne neuerdings niedriger, wurden mühsam 250 Tonnen verkauft, indem noch Manches am Schlusse des Marktes unverkauft zurückgebllieben ist. Bezahlt wurde für Sommer 126℔. 82½ Rt., 130℔. 84 Rt., bunt mit Wicken besetzt 129℔. 80 Rt., bunt etwas besetzt 128℔. 83½ Rt., 130℔. 83½ Rt., hellbunt 122/23℔. 84 Rt., 131/32℔. 86 Rt., hochbunt und glasig 127/28℔. 87½ Rt., 128℔. 87⅚ Rt., 130℔. 88 Rt. pr Tonne. Termine billiger, 126℔. April-Mai 86, 85¾ Rt. bez., 85¾ Rt. Br., 85½ Rt. Gd., Juni-Juli 86⅓ Rt. bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Rt.

Roggen loco etwas matter, 120℔. 62½ Rt., 124℔. 64 Rt. pr Tonne bezahlt. Umsatz 70 Tonnen. Termine unverändert, 120℔. April-Mai 60 Rt. Brief, 59⅚ Rt. Geld. Regulirungspreis 120℔. 61 Rt. — Gerste loco nicht verkauft. — Erbsen loco Futter- 51 Rt. pr Tonne. — Hafer loco 52⅓, 52½ Rt. pr Tonne bezahlt. — Kleesaat loco weiße von 14—18 Rt., extra 20 Rt., rothe 12—17 Rt. — Thimothee 9—12 Rt. nach Qualität. — Spiritus loco zu 21½ Rt. gekauft.

Danzig, den 13. Februar 1874.

[Wochenbericht.] Die Witterung ist wieder winterlich geworden und große Massen Schnee sind gefallen, die die Landwege für den Augenblick unpassirbar machten und den Güterverkehr auf den Eisenbahnen hemmten, so daß die Getreidezufuhren zu unserem Markte eigentlich erst heute eintrafen und zum Kauf ausgestellt, indessen einem flauen Markte begegneten und nur zu 1 Rt. pr Tonne billigerem Preise für alle Qualitäten veräußert werden konnten. Vom Auslande fehlt jeder Impuls zu neuen Unternehmungen und nur durch das billigere Frachtangebot von Dampfern und die reichlichere Auswahl, verbunden mit dem Entgegenkommen der Verkäufer, konnten einige Umsätze in Weizen herbeiführen. — Verkauft wurden während der Woche ca. 1050 Tonnen und bezahlt für bunt 120, 123, 127/8℔. 80, 83, 84⅔ Rt., hellbunt 123/4, 127, 131℔. 85, 86, 87½ Rt., hochbunt und glasig 127, 128/29, 130/1℔. 86½, 87, 88½ Rt., extra fein 130℔. 89 Rt., weiß 127, 130, 131/2℔. 87½, 89, 90 Rt., extra fein 127, 129, 130℔. 89½, 90, 90½ Rt. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Rt. Auf Lieferung pr April-Mai 86½ Rt., pr Juni-Juli 87 Rt. bezahlt.

Die Zufuhren von Roggen, gleichfalls durch das ungünstige Wetter zurückgehalten, fanden bei Ankunft und Angebot gute Aufnahme von Seiten der Consumenten und bedangen feste vorwöchentliche Preise. Bei einem Umsatze von ca. 150 Tonnen bezahlte man 117, 120℔. 61, 62½—63 Rt., 124, 126℔. 63⅔, 64⅔ Rt. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 Rt. Auf Lieferung pr April-Mai 60 Rt. bez. — Kleine Gerste 98℔., 102/3℔., 105℔. 56, 58, 60 Rt., große do. 107—108℔., 109℔., 113/14℔. 63, 64½, 66½ Rt., schöne do. 108℔., 109℔. 65½, 66 Rt. — Mittel-Erbsen 52 Rt., Koch-Erbsen 52½, 53½ Rt. — Wicken 48½ Rt. — Hafer 52 Rt. — Rübsen 80 Rt. — Dotter 75⅓ Rt. — Blaue Lupinen 34 Rt. — Weißes Kleesaat 34 Rt. bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 45,000 Liter ein, die zu 21⅙, 21¼, 21⅓, 21½ Rt. pr 100 Liter à 100 % Nehmer fanden.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 13. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo unverändert, hochbunter 127℔. 110, 127/28℔. 111, 128/29℔. 110, 130℔. 112, 131℔. 112 Sgr. bez.; bunter 122℔. 101½, 126/27℔. 107, 127℔. 106½, 127/28℔. 108, Brester 122/23℔. 104½ Sgr. bez.; rother 128℔. 107½, 129℔. 107, 131℔. 107½, Sommer- 130/31℔. 106, polnisch 124/25℔. 102 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco inländischer fest, fremder behauptet, Termine etwas höher gehalten, inländischer: 121℔. 72, 121/22℔. 72½, 122℔. 72½, 122/23℔. 73, 124℔. 74½, 124/25℔. 75½ Sgr. bez.; fremder: Minsker 118/19℔. 66, Kiew 112℔. 62, 114℔. 63, 116℔. bes. 63, Oreler 111℔. 61, 113/14℔. ged. 60, 113/14℔. und 115/16℔. 63, 114℔. 62½, 118/19℔. 65, 119℔. 65 Sgr. bez. — Gerste pr 35 Kilo große schwere Waare gefragt, große 62, 63, 64, 64½ Sgr. bezahlt, kleine 55, 58, 58½, 59, 60, 60½ Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco ruhig, Termine fest und höher, loco 35, 36, 36½, Blei 37½, Wilnaer 35, 35½, 35¾, schwarz 34½, 34¾, 35 Sgr. bez. — Erbsen pr 45 Kilo unverändert, weiße 67, 68, 70, 71, wacke 60 Sgr. bez., graue 67 Sgr. bez., grüne 68 Sgr. bez. — Bohnen pr 45 Kilo feine beliebt, 71, 72 Sgr. bez. — Buchweizen-Grütze pr 50 Kilo Hirse- 104 Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr 35 Kilo feine ziemlich beachtet, feine 73, 74, 74½, 76, 77 Sgr. bezahlt. — Rübsen pr 36 Kilo russ. mit Schimmel 70, 71 Sgr. bez. — Hanfsaat pr 50 Kilo fest, 86 Sgr. bezahlt. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco unverändert, Termine fester, loco 22⅔ Rt. Br., 22¼ Rt. Gd., 22⅓ Rt. bez., morgen zu liefern 22¼ Rt. bez., Februar 22½ Rt. Br., 22⅙ Rt. Gd., Februar-April 22½ Rt. Br., 22⅙ Rt. Gd., 22¼ Rt. bez., Frühjahr 22½ Rt. Br., 22¼ Rt. Gd., Mai-Juni 23 Rt. Br., 22⅔ Rt. Gd., 22¾ Rt. bez., Juni 23¼ Rt. Br., 22 11/12 Rt. Gd., Juli 23½ Rt. Br., 23¼ Rt. Gd., August 23⅚ Rt. Br., 23 7/12 Rt. Geld.

**Stettin**, 13. Februar. Weizen pr Frühjahr 86½, pr Juni-Juli 86¼. Roggen pr Frühjahr 61, pr Mai-Juni 59¾, pr Herbst 57½. — Rüböl 100 Kilogr. pr Februar 18½, pr April-Mai 19 11/12, pr Herbst 20 7/12. — Spiritus loco 22 pr Februar-März 22¼, pr Frühjahr 22½, pr Juni-Juli 22 11/12 bez. — Petroleum loco 4 17/24 Rt. bez., 4¾ Rt. Br., Regulirungspreis 4⅝ Rt., Februar 4⅝ Rt. bez., September-October 5 Rt. bez. u. Br. — Schweineschmalz, Wilcox 15⅔ Rt. bez., Newyorker Dampferabladung 15 5/12 Rt. bez. — Talg, amer. City 13⅙ Rt. bez. — Hering, Schott. Fullbr. 16½ Rt. tr. bez.

**Berlin**, 13. Febr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 72—91 Rt. nach Qualität gefordert, pr April-Mai 87½—87⅛—¼ Rt. bez., pr Mai-Juni 86¾ Rt. bez., pr Juni-Juli 86¾ Rt. bez., pr Juli-August 85½—¼ Rt. bez., pr September-October 82—81½ Rt. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 60—69 Rt. nach Qualität gefordert, pr Februar 63—62⅞ Rt. bez., pr Februar-März do., pr Frühjahr 62¾—62⅜ Rt. bez., pr Mai-Juni 62—61⅝ Rt. bez., pr Juni-Juli 61¼—60¾ Rt. bez., pr Juli-August 59⅜—59 Rt. bez., pr September-October 58⅜—58⅛ Rt. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 57—75 Rt. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 50—61 Rt. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 59—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare 53—58 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅝—11⅙ Rt., No. 0 u. 1 10⅝—10⅙ Rt. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 11/12—9½ Rt., No. 0 u. 1 9¼—8¾ Rt., pr Februar 9 Rt. 5½—7½—6½ Sgr. bez., pr Februar-März do., pr März-April 9 Rt. 6½—8 Sgr. bez., pr April-Mai 9 Rt. 7½—8 Sgr. bez., pr Mai-Juni 9 Rt. 7½—8 Sgr. bez., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 9 Rt. 7½ Sgr. bez., pr September-October 9 Rt. 3 Sgr. bez. — Leinöl loco 100 Kilogramm incl. Faß 23½ Rt. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 19¼ Rt. bez., pr Februar 19¾—19 17/24 Rt. bez., pr Februar-März do., pr März-April do., pr April-Mai 20 1/12 Rt. bez., pr Mai-Juni 20⅜—20⅓ Rt. bez., pr Septbr.-October 21½—21 5/12 Rt. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 10¼ Rt. bez., pr Februar 9¾ Rt. G., pr Februar-März 9⅔ Rt. bez., pr April-Mai 9⅔ Rt. G., pr September-October 10¾ Rt. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 22 Rt. 10—11 Sgr. bez., mit Faß pr Februar 22 Rt. 16—10 Sgr. bez., pr Februar-März do., pr März-April 22 Rt. 17—10 Sgr. bez., pr April-Mai 22 Rt. 20—15 Sgr. bez., pr Mai-Juni 22 Rt. 27—19 Sgr. bez., pr Juni-Juli 23 Rt. 6 Sgr. — 22 Rt. 28 Sgr. bez., pr Juli-August 23 Rt. 10—6 Sgr. bez., pr August-September 23 Rt. 16—8 Sgr. bez.

### Schiffs-Listen.

**Neufahrwasser**, 14. Februar. Wind: SSW.

Angekommen: Bohn, Maria, Libau, Getreide, bestimmt nach London. — Dunbar, Coquette, Montrose, Heringe.

Gesegelt: Bellas, Eunice (S.-D.), London, Getreide.

Nichts in Sicht.

**Thorn**, 13. Februar. — Wasserstand: 2 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: schön, hell.
Nichts passirt.

### Meteorologische Beobachtungen.

| Febr. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 13 | 4 | 339,12 | + 0,4 | SSW., flau, hell, klar. |
| 14 | 8 | 337,41 | + 1,6 | SW., do. bewölkt. |
| | 12 | 336,93 | + 4,8 | W., frisch, do. |

* [Selonke's Theater.] Am Montag, 16. Februar, findet das Benefiz für Herrn Negendank, welcher sich als thätiges Mitglied der Bühne das Wohlwollen des Publikums zu erringen stets bemüht war, statt. Zur Aufführung kommt das Lustspiel „Die Unglücklichen" von Schneider, die Localposse „Danzig von drei Seiten" vom Benefizianten, „Spazieren gehen im Wald," Solo-Vortrag von demselben.

# Berliner Fondsbörse vom 13. Februar 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

**Deutsche Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl. | 4½ | 105⅞ |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | 104¼ |
| do. do. | 4 | 99 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 92½ |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 122⅜ |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85⅜ |
| do. do. | 4 | 95¼ |
| do. do. | 4½ | 102 |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 84 |
| do. do. | 4 | 94½ |
| do. do. | 4½ | 103 |
| Posensche neue do. | 4 | 93½ |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 83½ |
| do. do. | 4 | 94⅛ |
| do. do. | 4½ | 102 |
| do. do. | 5 | 106 |
| do. neue | 4 | 93⅝ |
| do. do. | 4½ | 102 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 97⅞ |
| Posensche do. | 4 | 96½ |
| Preußische do. | 4 | 97 |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . . | 4 | 114½ |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 115¾ |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 22⅛ |
| Köln.-Md. Pr.-S. | 3½ | 96⅝ |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 53½ |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 53½ |
| Oldenburg. Loose | 3 | 38¼ |

**Hypotheken-Pfandbr.**

| | | |
|---|---|---|
| Bod.Crd.Hyp.-Pfd. | 5 | 99½ |
| Cent.Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 101¾ |
| do. do. | 4½ | 98⅝ |
| Kündb. do. | 5 | 101 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 99½ |
| Meinig.Präm.Pfd. | 5 | 94 |
| Gotha.Präm.-Pfd. | 5 | 106 |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. | 5 | 101½ |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 61⅞ |
| do. Silber-Rente | 4½ | 66½ |
| do. Loose 1854 | 4 | 95 |
| do. Cred.-L.v.1858 | — | 109⅛ |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 95⅝ |
| do. Loose v. 1864 | — | 90½ |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 73⅜ |
| Ungarische Loose | — | 50½ |
| Russ.-Egl.Anl.1822 | 5 | 98¾ |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 67½ |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 98¼ |
| do. do. von 1870 | 5 | 99 |
| do. do. von 1871 | 5 | 98¼ |
| do. do. von 1872 | 5 | 98⅜ |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 82¾ |
| Russ. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 95½ |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 142⅜ |
| do. do. von 1866 | 5 | 142¼ |
| Russ. Bod. Crd. Pfd. | 5 | 86¾ |
| do. Central. do. | 5 | 79½ |
| Russ.Pol.Schatzobl. | 4 | 83½ |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | 93½ |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 107 |
| do. Pfd. 3. Em. S-R | 4 | 80¼ |
| do. do. do. do. | 5 | 80⅛ |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 68¾ |
| Ameril. Anl. p. 1882 | 6 | — |
| do. 4. Serie | 6 | 100¼ |
| do. Anl. g. 1885 | 6 | 103¼ |
| do. 5 % Anl. | 5 | 98½ |
| do. do. p. 1881 | 6 | 103⅞ |
| Newyork.Stadt-A. | 7 | 94¾ |
| do. Gold-A. | 6 | 93⅞ |
| Italienische Rente | 5 | 59¼ |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 602 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 94 |
| Französische Rente | 5 | 93¼ |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 78½ |
| Rumänische Anleihe | 8 | 101⅜ |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 38⅝ |
| Türk. 6 % Anleihe | 6 | — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 101½ |

**Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.**

| | | Divid. 1872. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 35⅞ | 1 |
| Bergisch-Märk. | 95½ | 6 |
| Berlin-Anhalt | 143¼ | 17 |
| Berlin-Dresden. | 67 | 5 |
| Berlin-Görlitz | 97 | 3½ |
| do. St.-Pr. | 104⅞ | 5 |
| Berlin-Hamburg | 165 | 12 |
| Berlin. Nordbahn | 27 | 5 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 110 | 8 |
| Berlin-Stettin | 159 | 12¾ |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 101⅜ | 7½ |
| Köln-Minden | 137⅞ | 9 7/20 |
| do. Lit. B. | 111½ | 5 |
| Erf.-Kr.-Kempen | 33 | 0 |
| do. St.-Pr. | 59 | 6 |
| Halle-Sorau-Gub. | 45 | 0 |
| do. St.-Pr. | 68½ | 0 |
| Hannover-Altenbek | 47 | 5 |
| do. St.-Pr. | 67 | 5 |
| Kohlfurt-Falkenb. | 78¾ | 5 |
| Märkisch-Posen | 46 | 0 |
| do. St.-Pr. | 75⅜ | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 123¼ | 8½ |
| do. St.-Pr. | 81⅜ | 3½ |
| Magdeb.-Leipzig | 257⅝ | 14 |
| † do. Lit. B. | 97 | 4 |
| Münst.Ensch.St.P. | 51 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 68 | 4 |
| do. St.-Pr. | 59 | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 159½ | 13⅔ |
| do. Lit. B. | 143⅞ | 13⅔ |
| Ostpreuß. Südbahn | 45⅛ | 0 |
| do. St.-Pr. | 75⅝ | 0 |
| Pomm.Centralbhn. | 21 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 122¼ | 6 |
| do. St.-Pr. | 121⅜ | 6 |
| Rheinische | 134⅞ | 9⅔ |
| Rhein-Nahe | 32½ | 0 |
| † Stargard-Posen | 101⅛ | 4½ |
| Thüringer | 123 | 9 |
| Tilsit-Insterburg | 67¼ | 1¼ |
| Weimar-Gera gar | 79⅞ | 4½ |
| do. St.-Pr. | 59½ | 5 |
| Baltische Eisenb. | 52⅛ | 3 |
| Brest-Grajewo | 37⅛ | 5 |
| Brest-Kiew | 48⅛ | 5 |
| †Galiz. Carl-L.B. | 103⅝ | 7 |
| Gotthardbahn | 101⅞ | 6 |
| †Kronpr. Rud.-B. | 70⅞ | 5 |
| Lüttich-Limburg | 23 | — |
| Oester.-Franz. St. | 193⅜ | 10 |
| † do. Nordwestb. | 113½ | 5 |
| do. B, junge | 59¼ | 5 |
| †Reichenb.Pardb. | 68 | 4½ |
| Rumänische Bahn | 40¾ | 3⅗ |
| †Russis. Staatsb. | 99½ | 5½ |
| Südösterr. Lomb. | 94⅜ | 4 |
| Schweiz. Unionb. | 19 | 0 |
| do. Westb. | 42½ | 1⅗ |
| Warschau-Wien | 80⅝ | 10 |

**Ausländische Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 100¼ |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 80 15/16 |
| †Kronpr.Rud.-B. | 5 | 85½ |
| †Oest.-Fr.Staatsb. | 3 | 311⅝ |
| †Südöst.B.Lomb. | 3 | 248¾ |
| †Südöst. 5 % Oblg. | 5 | 86⅝ |
| †Oester.Nordwestb. | 5 | 90 5/16 |
| do. do. B Elbethal | 5 | 68 |
| †Ungar. Nordostb. | 5 | 64⅜ |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 60¾ |
| Brest-Grajewo | 5 | 74⅞ |
| †Charko-Azow rtl. | 5 | 98½ |
| †Kursk-Charkow | 5 | 98¾ |
| †Kursk-Kiew | 5 | 99½ |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 100 |
| †Mosco-Smolensk | 5 | 98⅞ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 83¾ |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 99½ |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 95¾ |

**Bank- und Industrieactien.**

| | | Divid. 1872. |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 67 | 14 |
| Berl. Bankverein | 79⅞ | 18 |
| Berl. Cassen-Ver. | 276 | 29 3/10 |
| Berl. Com. (Sec.) | 70 | 7 |
| Berl. Handels-G. | 118 | 12½ |
| Berl. Wechslerbk. | 52 | 0 |
| Bresl. Discontob. | 77½ | 10 |
| Centrlb. f Bauten | 44½ | 4⅗ |
| Ctrb f. Ind u Hnd | 74⅞ | 10 |
| Danzig Bankver | 65 | 8⅜ |
| DanzigerPrivatb. | 115 | 7 |
| Darmst. Bank | 154 | 15 |
| DeutscheGenoss.-B. | 106 | 10⅔ |
| Deutsche Bank | 80¼ | 8 |
| Dtsch. Eff.-u.W. | 115½ | — |
| Deutsche Unionb | 68½ | 9½ |
| Disc.-Command. | 162¼ | 27 |
| Gew.-Bk. Schuster | 65⅞ | 10 |
| Int. Handelsgef. | 74¾ | 12½ |
| Königsb. Ver.-B. | 80 | 8 |
| Meining. Creditb | 105 | 12 |
| NorddeutscheBank | 145½ | 13⅝ |
| Oest. Credit.-Anst. | 139⅞ | 18¾ |
| Pom. Rittersch.-B. | 117⅞ | 8⅓ |
| Preußische Bank | 187½ | 13½ |
| do Bodencr.-B. | 80 | 15 |
| Pr. Cent.Bd.-Cr. | 118⅞ | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 50⅞ | 24 |
| Schaffhaus. Bnkv. | 134 | 14 |
| Schles. Bankverein | 113 | 14 |
| Stett. Vereinsbank | 68⅝ | 7 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 11½ | 19 |
| BauvereinPassage | 37½ | 6 |
| Brl. Centralstraße | 44⅜ | 5 |
| Deutsche Baugef. | 54½ | 6½ |
| do. Eisnb.-B.-G. | 41¼ | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 88½ | 7¾ |
| Wäseman Bau-G. | 44⅝ | 11 |
| A. B. Omnibusg. | 137½ | 14 |
| Ctr.-F. f Baumat. | 28 | — |
| C.-A. f G. u. W.-A. | 64 | 25 |
| Nordd.Pap.-Fabr | 74½ | 8 |
| WöhlertMaschinf. | 67 | 6 |
| Westend-Gesell. | 13⅛ | 17 |
| Baltischer Lloyd | 33¾ | 0 |
| Elbing.Eisenb.-F. | 30½ | 10 |
| Königsbg. Vulkan | 58 | 8⅔ |
| Münnich, Ch. M. | 109 | 20 |
| Orbschl. Eisnb.-B. | 72½ | 14 |

**Berg- u. Hütten-Gesellsch.**

| | | Divid. 1872. |
|---|---|---|
| Dortm.Union Bgb. | 70½ | 12 |
| Königs- u. Laurah. | 166 | 29 |
| Stollberg, Zink | 40½ | 2½ |
| do. St.-Pr. | 90½ | 7½ |
| Victoria-Hütte | 90 | 14 |

**Wechsel-Cours v. 13. Febr.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 4 | — |
| do. | 2 Mn. | 4 | — |
| London | 8 Tg. | 3½ | — |
| do. | 3 Mn. | 3½ | — |
| Paris | 10 Tg. | 5 | — |
| Belg. Bankpl. | 10 Tg. | 4 | — |
| do. | 2 Mn. | 4 | — |
| Wien | ag. | 5 | 89¼ |
| do. | n. | 5 | 88⅝ |
| Petersburg | 3 Wch. | 6½ | 92⅛ |
| do. | 2 Mn. | 6½ | 91 |
| Warschau | 8 Tag. | 6 | 92⅝ |

**Sorten.**

| | |
|---|---|
| Louisd'or | 109¾ |
| Dukaten | 3.4¾ |
| Sovereigns | 6.22⅛ |
| Napoleonsd'or | 5.10½ |
| Imperials | — |
| Dollar | 1.11⅜ |
| Fremde Banknoten | 99⅘ |
| Oesterreichische Bankn. | 89¼ |
| do. Silbergulden | 94⅝ |
| Russische Banknoten | 93¾ |

**Freireligiöse Gemeinde.**
Sonntag, den 15. Februar, Vormittags 10 Uhr, Predigt Herr Prediger Röckner.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. **Biber**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Beuthen i. Oberschl., 14. Febr. 1874.
**Paul Fuss.**

Heute Vormittag 9¾ Uhr verschied plötzlich am Lungenschlage unser gute Mann und Vater, der Wallmeister **Siebell.**
Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten.
Danzig, den 13. Februar 1874.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Verspätet.**
Meine geliebte Schwester, unsere Tante und Schwägerin, die verwittwete Frau
**Hoffmann** geb. **Taegen,**
wurde uns am 4. Februar Abends 6 Uhr in Carthaus durch einen jähen, für uns tief erschütternden Tod entrissen; derselbe erfolgte durch schwere Verletzungen beim Ueberfahren.
Neustadt-E./W., den 12. Febr. 1874.
**Die Hinterbliebenen.**

# 17. Breitgasse 17.
**Dem geehrten Publikum Danzigs und der Umgegend hiemit die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage mein Auctions-Bureau von Junkergasse No. 5 nach Breitgasse No. 17 verlegt habe. Aufträge zur Abhaltung von Auctionen jeder Art nehme unter Berechnung billigster Provision entgegen.**
**Richard Arndt,**
6337) vereidigter Auctionator.
Nachfolger von **Joh. Jac. Wagner.**

# Photographie.
Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich von meiner Krankheit genesen bin und bitte mich mit ferneren Aufträgen beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
**Herrmann Wolff,**
6326) Photograph, Breitgasse 81.

# Auction
mit
# Herren-Garderoben.
Montag, den 16. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich Hintergasse No. 16, für auswärtige Rechnung, ein Lager neuer Herren-Garderoben, als: Winter-Ueberzieher, Jaquets, echt engl. Regenröcke, Reiseröcke, Beinkleider aus Sommer- u. Winterstoffen, Tuchröcke von Croisé und inländischem Tuch, Sommer-Paletots, Westen, Leibröcke, Schlafröcke, sowie Frühjahrs- und Sommerröcke in allen gangbaren Farben, gegen baare Zahlung versteigern.
**Nothwanger, Auctionator.**



**H. Volkmann,**
Matzkauschegasse No. 8,
empfiehlt sein Lager eleg. Masken-Costüme für Herren von 1 Rℓ. an.
Dominos, Mönchskutten von 15 Sgr. an, Gesichtsmasken und Masken-Billete. (6177

# Drillmaschinen
mit Dibbel-Vorrichtung



sowie alle landwirthschaftlichen Geräthe zur
**Frühjahrsbestellung**
empfehlen
**Glinski & Meyer,**
Danzig, Heiligegeistgasse 112.
Bestellungen auf die von uns geführten
**Mähmaschinen**
erbitten wir uns frühzeitig.

**Schering's Malz-Präparate, Schering's Pepsin-Essenz**
empfiehlt zu Fabrikpreisen
**Hermann Lietzau,**
Holzmarkt 22, (6341
Droguerie-Waaren-Handlung.
Aufträge nach außerhalb effektuire umgehend bei **freier Emballage. Wiederverkäufern** gewähren den üblichen Rabatt.

**Succade-Fladen und Berliner Pfannkuchen**
mit verschiedenen Füllungen à Dtzd. 5 und 10 Sgr., sowie die beliebten Orangen- und Punschpfannkuchen empfiehlt die Conditorei und Wiener Café von
**Theodor Becker,**
Heiligegeistgasse 24, Ecke der Ziegengasse.

**7000 Thlr.** sind auch getheilt sogleich oder am 2. April d. J. zu 6% nur direct zu haben. Meldungen unter 6358 in der Exped. d. Ztg.

Bestellungen auf **Visitenkarten** à 100 St. 14⅓ Sgr. werden entgegen genommen Langgarten 9, 3 Treppen, im Comtoir.

# Auction
**Dienstag, den 17. Februar 1874, Vorm 10 Uhr,**
im **Gehrt**-Speicher über:
**ca. 10 Tonnen Leinsaat,**
**durch Seewasser beschädigt,** aus dem Schiffe „Sophie" Cpt. Rohde.
**Mellien. Ehrlich.**

# Auction Thornscher Weg 4.
**Dienstag, den 17. Februar 1874, Vormittags 10 Uhr,**
**werde ich Thornscher Weg 4 im Auftrage des Herrn Bachr wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts nachstehende Gegenstände, als:**
**3 kräftige Arbeitspferde, 1 Spazier-, 2 Leiter-, 1 Kastenwagen, 1 Kasten-, 1 Unterschlitten, 1 Paar Leitern, 1 Grandkasten, 4 Geschirre, 1 Sattel, Zäume, Leinen, 1 Paar neue 3½' Räder ohne Beschlag, 1 Gang Handwagen-Räder, unbeschlagene sowie diverse Stallutensilien,**
**theils baar, theils mit 2-monatlicher Credit-Bewilligung, für bekannte sichere Käufer versteigern.**
**Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden.**
**Richard Arndt,**
vereidigter Auctionator,
6336) Breitgasse No. 17.

# Wir haben Herrn Robert Krüger in Danzig, Hundegasse 21, den Alleinverkauf unseres Bieres übergeben.
**Braunsberger Bergschlößchen, Actien-Bierbrauerei.**

## Oesterreichische ¼ Gulden
**kaufe ich zu den höchsten Preisen.**
**Martin Goldstein,**
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 10.

## Das Möbel-Magazin
**Langenmarkt 2, vis-a-vis der Börse,**
empfiehlt in seinen **Werkstätten** gearbeitete
**Sopha's** in kräftigsten Polstern mit Damastbezügen und Möbelleder zu 20 und 21 Rℓ., desgl. in geschweifter Façon, **Causeusen** mit Rips-, Plüsch- und besten Wollen-Lasting-Bezügen zu 30, 31, 32, 36 bis 38 Rℓ.
**Stühle**, ganz starke von 9 Rℓ. an pro ½ Dtzd., sowie in Eichen, Birken, Eschen, Mahagoni und Nußbaum zu jedem Preise.
**Sophatische** von 5 Rℓ. an, desgl. feinere zu 9, 12, 14, 18 Rℓ. 2c.
**Auszieh-Speisetische** mit Einlagen von 14 Rℓ. bis 30 Rℓ. und theurer.
**Silberspinde** (Vertikow), mit Spiegel oder Etagère, in Mahagoni oder Nußbaum, von 22 Rℓ. bis zu den elegantesten.
**Wäsche- und Kleiderspinde** in Fichten, Birken, Eschen, Mahagoni und Nußbaum, erstere von 5, 7, 9, 10 Rℓ., letztere von 12, 14, 18, 20 Rℓ.
**Damen- und Herrenschreibtische** in Mahagoni und Nußbaum von 21 Rℓ. an, desgl. feinere von 30—60 Rℓ.
**Mahagoni und birkene Komoden** von 11, 12, 14—18 Rℓ.
**Bettgestelle** mit Springfedermatratze und Keilkissen, complet von 19 Rℓ. an, so wie in **Mahagoni** und **Nußbaum**, in bedeutender Auswahl.
**Nachtspinde** in Fichten, Mahagoni und Nußbaum mit Marmorplatte.
**Spiegel in großer Auswahl von 2½ Rℓ. an.**
**Große Gold-Pfeiler-Spiegel mit Marmorconsole** à Stück 30 Rℓ. in bestem Crystallglase.
NB. Durch günstige Conjuncturen bin ich in den Stand gesetzt, zu **ermäßigten Preisen** zu verkaufen.
**Otto Jantzen,** vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen.**

# Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Brandenburg a. H.
**Gegründet 1846.**
Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien und Waaren aller Art unter harter und weicher Bedachung, sowie Vieh und Erntegegenstände in Scheunen und Schobern zu billigen Prämiensätzen.
Zur Entgegennahme von Versicherungen sowie zur Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Unterzeichneten sowie sämmtliche Haupt- und Special-Agenten bereit.
**Die General-Agenten für Ost- und Westpreußen**
**Rodeck & Krosch,**
6274) Danzig, Breitgasse No. 16.

# Richard Garrett & Sons in England.
**Locomobilen, Dreschmaschinen, Pferdehacken, Drills, Guano-Streu-Maschinen, Coleman'sche Cultivatoren**
neuester Construction,



**Lager von Reservetheilen,**
empfiehlt und nimmt Aufträge zum **Lohndreschen** mit Maschinen **neuester Construction** in Verbindung mit **Strohelevator** und **Drahtseiltransmissionen** entgegen
der General-Agent von Richard Garrett & Sons,
# A. P. Muscate,
**Danzig** und **Dirschau.** (5947

# Auction
**Donnerstag, den 19. Februar 1874, Vormittags 10 Uhr,**
in der Königl. Packhofs-Niederlage mit
**12 Fässern geräuch. Amerikanischen Schinken, unversteuert — à circa 3 Ctr.**
gegen baare Zahlung bei der Abnahme, die sofort erfolgen muß.
6312) **Ehrlich.**

# Die Preussische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin
nimmt wieder Anträge auf hypothekarische Beleihung von Grundstücken entgegen durch
**die General-Agenten**
**Richd. Dühren & Co.,**
6295) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Zum commissionsweisen
**An- und Verkauf**
von
**Waaren aller Art**
empfiehlt sich
**J. Italiener jr.,**
Königsberg i. Pr.

**Geröstete Neunaugen**
u. Bratheringe (fein marinirt) in 1/1 u. ½ Schockf., Aalmarinaden, Sardinen u. Anchovis in Oel u. pikanter Sauce, geräuch. große Aale, Perlcaviar, Stockfische, fst. holl. u. engl. Fettheringe in kl. To., geräuch. Fettheringe, sowie frische Fische, die die Saison darbietet, versendet zeitgemäß billigst unter Nachnahme (6330
**Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt.

**Viehwaagen**
(Mastvieh zu wiegen) sind unter 3jähriger Garantie vorräthig bei **Mackenroth,** Fabrikant, Fleischergasse 88. (6362

**Deutsche Magenzeitung**
bringt täglich Neues!
Richtig behandeltes
**ganz vorzügliches Actien-Bier.**
**Reichskneipe.**

**Fr. Holst. Austern**
**Rathsweinkeller.**

Cigarren-, Tabak-, Wein- und Spirituosen-Handlung en gros und en detail.
**Danziger Schlummer-Punsch-Essenz,**
von besten Messinaer Citronen u. ff. Jamaika-Rum bereitet empf. in Flaschen und Gebinden zum Engros-Preise
**C. H. Kiesau,**
Hundegasse 3 u. 4.
Arac- u. Rum-Punsch-Essenz v. **Jos. Selner** in Düsseldorf gebe zum Selbstkostenpreise ab.

Von heute ab
**Braunsberger**
**Bergschlößchen**
**à Flasche 2 Sgr.**
empfiehlt
**A. Hannemann,**
Scheibenrittergasse 4.

**Ueber Brunshof nach Brösen**
**gute Schlittenbahn.**

# Kopp's
**Wein- u. Bierlocal**
**Breitgasse No. 118.**
**Heute Abend gr. Concert, Gesang, Tanz und Ballet in ganz neuen Costüms. Außerdem Violin-Solo mit Harfen-Begleitung, vorgetragen von Fräulein Ferdinande.**
**Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.**

**Deutscher Tunnel.**
**Holzmarkt No. 12.**
Heute und folgende Abende
**Concert u. Gesangsvorträge**
von einer ganz neu engagirten Damen-Kapelle. Wohlschmeckende Getränke. Warme und kalte Speisen stets vorräthig. Bedienung ganz neu und angenehm. (6338

**Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.**
Sonntag, den 15. Febr.:
**GROSSES CONCERT**
im neu decorirten Saale.
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr. Loge 5 Sgr. Kinder 1 Sgr.
6359) **C. Schmidt.**

**Kaufmännischer Verein.**
**Sonnabend, den 21. Februar:**
**BALL**
**im großen Saale des Schützenhauses. Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden.**
**Subscriptions-Listen liegen aus bei**
**Hrn. Arendt, Hundegasse 105,**
**" Lohrenz, Langgasse 79,**
**" Howitz, Heiligegeistgasse 25, Ecke d. Ziegengasse.**
**Der Vorstand.**

**Kaufmännischer Verein.**
Dienstag, den 17. Februar, Abends 8½ Uhr, Ballotage, Mittheilungen.
**Gesellschaftsabend.**
**Der Vorstand.**

**Naturforschende Gesellschaft.**
Zur ordentlichen Versammlung am
**Mittwoch, 18. Febr., 7 Uhr,**
im Hause der Gesellschaft wird hierdurch eingeladen. Wissenschaftliche Mittheilungen.
6328) **Bail.**

**Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.**
Sonnabend, den 14. Februar:
**Grosser Maskenball.**
**Logen-Billets** à 1 Rℓ., **Maskenbillets** à 20 Sgr. sind im Schützenhause zu haben.
**Streller.**

**Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.**
Sonntag, den 15. Februar:
# Concert
**mit Streich-Instrumenten**
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Anfang **6** Uhr. Entree 3 Sgr.
6285) **F. Keil.**

# Stadt-Theater.
Sonntag, 15. Febr. (5. Abonn. No. 7.) **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 3 Acten v. Benedix. Hierauf zum ersten Male: **Fitzliputzli.** Komische Operette von G. v. Zaitz. — Fitzliputzli . . Frau **Lang-Ratthey.**
Montag, den 16. Januar. (5. Ab. No. 8.) **Die lustigen Weiber von Windsor.**
Dienstag, den 17. Februar. (5. Ab. No. 9.) **Sperling und Sperber** und **Epidemisch.**
Mittwoch, den 18. Febr. (Abonnement susp.) Zum Benefiz für Herrn **Glomme: Tannhäuser.**
Donnerstag, den 19. Febr. (5. Ab. No. 10.) **Adelaide** und **Das Lügen.**
Freitag, den 20. Febr. (Abonnement susp.) Zum Benefiz für Herrn **Schmid. Die Zauberflöte.**
Sonnabend, den 21. Febr. geschlossen.
Sonntag, den 22. Febr. (Abonn. suspendu). Zum ersten Male: **Mein Leopold.** Original-Volksstück mit Gesang in 3 Acten von A. L'Arronge. Musik v. Bial.

Nicht **Dienstag,** sondern
**Mittwoch, den 18. Februar**
Benefiz für Herrn
**Edmund Glomme.**
**Ganz neu einstudirt,** mit verstärktem Chor und unter Mitwirkung des gesammten Schauspielpersonals:
**Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.**
Wolfram von Eschenbach: Hr. **Edmund Glomme.** (6324

# Selonke's Theater.
Sonntag, den 15. Februar. **Die Ordre ist Schnarchen!** Schwank. **Der verlorene Sohn.** Lebensbild mit Gesang in 8 Bildern von Berg und Jacobson. Musik von Lehnhardt.
Montag, 16. Februar. **Benefiz für Herrn Otto Regendank.**

**Königsberger Lotterie** (21. April cr.) à 1 Rℓ., **Schleswig-Holst. Lotterie** (11. März cr.) Kaufloose zur 3. Klasse à 1½ Rℓ. bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

**Arme Märthe, wie geht es Dir?**
**Bald, bald winkt Erlösung Dir!!**

**Verspätet!**
A. d. Frage: Ja, ich liebe Dich ewig! —
O Herz! Deine Liebe ist m. Leben,
In ihr empfind' ich Seligkeit und Wonne.
Dir hab' ich mich m. Herz u. Sinn ergeben, —
Erleucht' d. Geistesnacht m. D. Liebessonne!
(„Hoffnung ist d. Morgenröthe.")

Wollt Ihr Euch in fremde Dinge mischen —
Laßt mir meinen Brutus aus dem Spiel.
Glaubt mir, dies Terrain ist nicht sehr dankbar —
Ich erreich' auch **ohne Euch** mein Ziel!

Redaction, Druck und Verlag von **A. W. Kafemann in Danzig.**